

1

ZWISCHENBERICHT
30. Juni 2016

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA	2
Vorwort	3
Zwischenlagebericht	5
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen	5
Wirtschaftsbericht	15
Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	21
Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Kapitalflussrechnung	52
Eigenkapitalspiegel	53
Verkürzter Anhang	54
Allgemeine Angaben	54
Erläuterungen zur Bilanz	55
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
Sonstige Angaben	66
Nachtragsbericht	79
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	80
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	81
Abkürzungsverzeichnis	82
Impressum	84

KENNZAHLEN DER EAA

Kennzahlen der EAA

**Gewinn- und Verlustrechnung gemäß interner Steuerung
in Mio. EUR**

	1.1. - 30.6.2016	1.1. - 30.6.2015
Zinsüberschuss	86,0	81,2
Provisionsüberschuss	9,5	29,5
Nettoaufwand des Handelsbestands	-26,4	-12,1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-0,6	1,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-115,0	-149,2
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	34,3	48,1
Ergebnis vor Risikovorsorge	-12,2	-0,9
Kreditrisikovorsorge	15,8	11,0
Ergebnis vor Steuern	3,6	10,1
Steuern	-0,4	-1,8
Jahresüberschuss	3,2	8,3

Bilanz in Mrd. EUR

	30.6.2016	31.12.2015
Bilanzsumme	72,5	68,7
Geschäftsvolumen	83,3	81,7
Kreditgeschäft	35,9	37,8
Handelsaktiva	31,1	27,1
Eigenkapital	0,6	0,6

Abwicklung

	30.6.2016	30.6.2015
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	32,8	39,6
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-3,2	-12,7
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-8,9	-24,3
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	302,7	384,7
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-39,0	-81,4
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-11,4	-17,5

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	30.6.2016	31.12.2015
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	148	144

Rating

	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die EAA ist bei der Umsetzung ihrer Abwicklungsziele im ersten Halbjahr 2016 gut vorangekommen. Das Nominalvolumen des Bankbuchs verringerte sich gegenüber dem Jahresbeginn um 3,2 Mrd. EUR auf 32,8 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 39,0 Mrd. EUR auf 302,7 Mrd. EUR. Nach erfolgreicher Restrukturierung konnte überdies der Verkauf einer weiteren wichtigen Beteiligung, der WestFonds Immobilien-Anlagengesellschaft mbH, im ersten Halbjahr eingeleitet und im Juli abgeschlossen werden. Das reduziert die Komplexität des Beteiligungsbesitzes und wirkt sich positiv auf den Abwicklungsplan aus.

Kostensenkungen und erfolgreiche Restrukturierungsmaßnahmen trugen im ersten Halbjahr 2016 erneut wesentlich dazu bei, dass die EAA ein positives Ergebnis ausweisen kann. Der erzielte Überschuss von 3,2 Mio. EUR basiert maßgeblich auf einem positiven Finanzanlageergebnis und gesunkenen Verwaltungsaufwendungen. Da der Portfolioabbau insgesamt sehr weit fortgeschritten ist, schrumpft die Ertragsbasis der EAA grundsätzlich. Wie bereits früher dargestellt, sind die Verwaltungsaufwendungen somit nicht mehr durch regelmäßig anfallende Zins- oder Provisionserträge gedeckt. Daher sind auch Verluste in einzelnen Berichtszeiträumen nicht auszuschließen. Dies ist in der Planung für die gesamte Abwicklung jedoch berücksichtigt.

Im Fokus der EAA-Tätigkeit werden vor diesem Hintergrund weiterhin aktive Maßnahmen zum beschleunigten Portfolioabbau sowie ein aktives Beteiligungsmanagement stehen. Die EAA wird alle Möglichkeiten nutzen, um ihre Ergebnisse zu verbessern und den Abwicklungsprozess frühzeitiger als ursprünglich geplant zu beenden. Bis zum Ende des laufenden Jahres wird die EAA das Nominalvolumen des Bankbuches auf rund 30 Mrd. EUR zurückführen und den Handelsbestand unter 280 Mrd. EUR senken. Dann werden rund 80% aller Bankbuchbestände, die auf die EAA übertragen wurden, sowie fast drei Viertel der Handelsbestände abgebaut sein.

Der erfolgreiche Nominalabbau des Handelsbestands spiegelt sich aktuell nicht in der Entwicklung des Marktwerts wider. Dieser bilanziell maßgebliche Wert kann vor allem in Folge der Zinsentwicklung ansteigen, während das Nominalvolumen der zugrundeliegenden Verträge abnimmt. Dies erklärt auch den Anstieg der Bilanzsumme im ersten Halbjahr 2016. Dennoch führt der starke Rückgang des Nominalvolumens dazu, dass die mit dem Handelsbestand verknüpften Risiken ebenso wie die des Kredit- und Wertpapierportfolios sinken.

Die konjunkturelle Lage hat den Risikoabbau durch die EAA in den zurückliegenden Berichtsperioden begünstigt und wir sind zuversichtlich, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2016 positiv für die EAA auswirken wird. Wir profitieren zugleich von einer ausgewogenen Abwicklungsstrategie, deren Ziel es war und ist, Vermögensgegenstände gleichmäßig über alle Ratingklassen zu verringern. So lag der Investment Grade-Anteil des Kredit- und Wertpapierportfolios zum Ende des ersten Halbjahres weiter bei rund zwei Dritteln.

VORWORT

Trotz der vorsichtig optimistischen Erwartungen verkennen wir nicht, dass die EAA weiterhin vor großen Herausforderungen steht. Zu nennen sind schwierige Teilportfolios, etwa das Phoenix-Portfolio, das Portfolio mit amerikanischen Lebensversicherungspolicen, das Projektfinanzierungs- oder das kommunale Derivateportfolio.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2016

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Risikostrategie und der Abwicklungsplan.

Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung des Vermögens. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der jeweiligen Position infrage. Der Abwicklungsplan wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um insbesondere veränderte Umstände – zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen – zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert den Abwicklungserfolg. Dabei ist der Abwicklungsjahresbericht durch Beschluss des Verwaltungsrats festzustellen, bevor er bei der FMSA eingereicht wird.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Am Stammkapital der EAA sind das Land NRW mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit je rund 25,0% sowie der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens fünf Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den FMS, entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere, nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus den am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Seit Beginn ihrer operativen Arbeit passt die EAA ihre Unternehmensstrukturen immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen an. Die schrittweise Übernahme von milliardenschweren Portfolios stellte sie vor enorme Anforderungen beim Aufbau ihrer Organisation und bei der Rekrutierung von Experten. Der weitere Abbau des Portfolios erfordert es, Kapazitäten und Kosten zu verringern, ohne das entscheidende Know-how für eine weiterhin erfolgreiche Abwicklung einzubüßen. Vor diesem Hintergrund übernahm die EAA – nach eingehender Prüfung – im Frühjahr 2016 ihren Hauptdienstleister EFS. Sie wird die EFS weiter auf die Tätigkeiten als IT-Dienstleister sowie die Abwicklung von Transaktionen für das EAA-Portfolio fokussieren. Mit dem Schritt sichert die EAA wesentliche Leistungen für das Portfolio ab. Im Vergleich zu alternativen Strategien war die Übernahme die wirtschaftlichste Lösung, um die operative Stabilität der EAA weiterhin zu gewährleisten.

Schon 2014 hatte die EAA mit der EPA eine Tochtergesellschaft für das Portfoliomanagement gegründet. Die Angestellten der EPA rekrutieren sich im Wesentlichen aus ehemaligen Beschäftigten der mit Errichtung der EAA in der ehemaligen WestLB gebildeten Portfolio Exit Group sowie aus Beschäftigten der EAA.

Mit den beiden Servicetöchtern sieht sich die EAA für künftige Aufgaben gerüstet. Doch auch diese Strukturen werden nicht dauerhaft sein. Die EAA begreift die schrittweise Transformation ihrer Servicetöchter als Teil ihres Auftrags. Dazu gehört etwa, dass die EAA im nächsten Schritt Verkaufsoptionen für die EPA ausloten wird.

Wirtschaftliches Umfeld

Ein politischer Knalleffekt zum Ende des zweiten Quartals

Der Brexit, die britische Entscheidung die Europäische Union zu verlassen, kam für viele politische Kommentatoren und Marktbeobachter überraschend. Umfragen zu den Abstimmungsabsichten der Briten in dem Brexit-Referendum ergaben zwar häufig keine eindeutigen und belastbaren Ergebnisse. Mehrfach schwankte das Ergebnis der Umfragen; mal hatten die Austrittsbefürworter, die sogenannten Brexiteers, die Nase vorn, dann wieder die Gegner des Austritts. Zwei Wochen vor der Abstimmung deuteten die Umfragen einen möglichen Sieg der Brexiteers an, um dann nach dem Mord an einer Labour-Abgeordneten wieder ins Gegenteil umzuschlagen. Diese Einschätzung hielt bis zum Schließen der Wahllokale an. Deshalb war für die Politiker in Großbritannien und in der EU das Votum der Briten für eine Loslösung von der EU eine große Überraschung.

Die Brexit-Abstimmung hat die Finanzmärkte in einem ohnehin angespannten Marktumfeld erwischt. Das erste Halbjahr 2016 war in vielen riskanten Assetklassen mit Wertverlusten verbunden. Zudem haben zwischen dem 31. Dezember 2015 und dem 30. Juni 2016 die im DAX enthaltenen Unternehmen im Durchschnitt gut 10% ihres Wertes eingebüßt. Im gleichen Zeitraum lag das Minus bei europäischen Aktien (EURO STOXX 50) bei 12,3%. Nur US-Aktien bildeten eine Ausnahme. Mit einem Wertzuwachs von 2,7% im ersten Halbjahr kann man jedoch den durchschnittlichen Kursanstieg im S&P 500 nicht als überschwänglich bezeichnen.

Deutlicher noch waren die Kursbewegungen in den sogenannten sicheren Assetklassen. Deutsche Bundesanleihen waren gesucht. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe ist von 0,63% zum Jahreswechsel auf -0,13% (30. Juni 2016) gesunken und wurde damit erstmals negativ. Ähnlich dimensioniert waren die Renditerückgänge in demselben Zeitraum bei spanischen und französischen Staatsanleihen. Etwas weniger deutlich sah der Renditerückgang in Italien aus. Investoren fokussieren gegenwärtig auf die zu schwache Assetqualität der italienischen Banken. Auch Portugals Staatsanleihen enttäuschten im ersten Halbjahr. Die Rendite der Anleihen stieg um gut 40 Bp auf 2,93%.

Bei vielen Marktbeobachtern schwingt angesichts dieser Kursbewegungen, des Votums der Briten für den Brexit und der Vielzahl von wichtigen Wahlen, die in den kommenden Monaten anstehen (Präsidentchaftswahlen in den USA und in Frankreich, verschiedene Landtagswahlen und Bundestagswahl in Deutschland), die Sorge mit, dass der populistische Einfluss auf die Weltpolitik größer werden könnte. Trotz dieser Sorgen kann man die globale Konjunkturlage derzeit nicht anders als mit dem Terminus „fortgesetzte Erholung“ beschreiben und es spricht einiges dafür, dass die Erholung auch im zweiten Halbjahr 2016 nicht ins Stocken gerät. Der Wachstumseinbruch in vielen aufstrebenden Volkswirtschaften konnte in vielen Ländern der Eurozone und in den USA durch eine Verbesserung der Beschäftigungslage, steigende verfügbare Einkommen (steigende Löhne, niedrige Energiepreise) und damit mehr Konsum ausgeglichen werden. An dieser Konstellation dürfte sich auf Sicht wenig ändern.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Wachstum der US-Volkswirtschaft: Kaum Wachstumsbeschleunigung im zweiten Quartal

Der Start der US-Volkswirtschaft in das Jahr 2016 war holprig. Nach einem Zuwachs von nur 0,2% im ersten Quartal 2016 ist der Zuwachs im zweiten Quartal geringfügig auf rund 0,3% gestiegen. Die bislang in diesem Jahr erreichten Quartalswachstumsraten liegen unter dem langfristigen Durchschnitt von rund +0,6% (Durchschnitt der Jahre 1995 bis heute). Verschiedene Faktoren tragen zu den unterdurchschnittlichen Wachstumsraten bei. Besonders ausgeprägt ist die Schwäche derzeit bei den Investitionen. Diese sind im Vergleich zum zweiten Quartal 2015 um 9,7% eingebrochen. Der Vergleich mit der durchschnittlichen Wachstumsrate der Investitionen von +3,7% p.a. zeigt, wie stark der Einbruch ist. Insbesondere die Sachinvestitionen (Maschinen und Bauten) in der Öl- und Gasbranche sind rückläufig. Der Rückgang des Ölpreises von Werten um die 96 USD je Barrel im Jahr 2011 auf 41,7 USD (5. August 2016) hat viele Investitionspläne in der Branche in Frage gestellt, da bei Schieferölvorkommen und Ölsanden ein Preis von 50 bis 60 USD erreicht werden muss, um mit diesen Vorkommen die Gewinnschwelle zu erreichen.

Dass trotz weniger Investitionen und eines Rückgangs der Staatsausgaben (-0,2% gegenüber dem Vorquartal) die Wirtschaftsleistung in den USA im zweiten Quartal um gut 0,3% zulegen konnte, ist insbesondere den US-Konsumenten geschuldet. Die Konsumausgaben sind im zweiten Quartal um 1,3% angestiegen. Treiber dieser Entwicklung dürfte neben positiven Vermögenseffekten (steigende US-Aktienmärkte, steigende US-Immobilienpreise) die Lage am US-Arbeitsmarkt gewesen sein. Neben der offiziellen Arbeitsmarktstatistik (Arbeitslosenquote), die in die Kritik geraten ist, da sie die Zahl der Arbeitslosen systematisch zu niedrig ansetzt, zeigen auch andere Arbeitsmarktindikatoren einen positiven Trend auf.

Die Steigerungsraten der Löhne in den USA sind ein solcher Indikator. Im Juni sind sie im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,6% gestiegen. Der Anstieg zeigt, dass der Einfluss der stillen Reserve auf dem Arbeitsmarkt nachlässt. Diese stille Reserve setzt sich aus Arbeitslosen zusammen, die während der maximalen Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung keine neue Beschäftigung gefunden haben. Aus dieser nicht in der offiziellen Statistik erfassten Reserve wurden auch noch nach dem offiziellen Erreichen von „Vollbeschäftigung“, definiert als eine Arbeitslosenquote unter 6%, die freien beziehungsweise neu geschaffenen Arbeitsplätze besetzt, ohne dass es aufgrund des Mangels an Bewerbern zu Lohnsteigerungen kam. Dies scheint sich gegenwärtig zu ändern. Mit der im Juni erreichten Rate von +2,6% liegt die Lohnsteigerung gegenwärtig um 0,5 Prozentpunkte über dem Durchschnittswert der vergangenen 30 Jahre.

Die Arbeitsmarktberichte (Non-Farm-Payrolls) weisen in die gleiche Richtung. Der Juni-Bericht zeigte einen besonders robusten Stellenaufbau von 287.000 neuen Beschäftigungsverhältnissen und hat das schwächere Mai-Ergebnis (+24.000 Stellen) damit ausgeglichen. Bislang hat die US-Volkswirtschaft in diesem Jahr im Monatsdurchschnitt rund 186.000 Stellen aufgebaut. Dass es zu kurzfristigen Ausreißern wie dem schwachen Mai-Wert kam, sollte bei dem erreichten Beschäftigungsniveau nicht verwundern. Aktuell liegt der Beschäftigungsstand (144,2 Mio. Beschäftigte) in den USA um rund 5,8 Mio. Arbeitsplätze über dem besten Vorkrisenwert (138,4 Mio. Beschäftigte am 31. Januar 2008).

Es ist nach Ansicht der FED sehr wahrscheinlich, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Im Rahmen der Auswertung ihrer regionalen Konjunkturindikatoren, dem sogenannten „Beige Book“, stellt sie fest, dass die amerikanische Wirtschaft in den meisten Bezirken moderat wächst. Zudem ist der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in den USA auf 53,2 Punkte im Juni 2016 angestiegen und liegt damit oberhalb der Expansionsschwelle von 50,0 Punkten.

USA-Prognose: Gegenwind durch Investitionen

Die FED hob auf der Sitzung des Offenmarktausschusses am 16. Dezember 2015 zum ersten Mal seit dem 29. Juni 2006 die Spanne für den Leitzins, die FED-Funds-Target-Rate, um 25 Bp auf 0,25 bis 0,5% an. Das Jahr 2015 gab damit die Antwort auf die Frage, ob die FED die US-Konjunktur für robust genug erachtet, einen neuen Zinserhöhungszyklus zu beginnen. Offen bleibt die Frage, wie schnell die weiteren Zinserhöhungen erfolgen sollen. Die Ansichten diesbezüglich variieren merklich. Ging man in der FED noch zum Jahresanfang von bis zu vier Zinserhöhungen aus, haben das schwächere US-Wachstum im ersten Halbjahr und zuletzt die Brexit-Entscheidung für deutliche Zurückhaltung in der Zinsplanung der FED gesorgt.

Die FED hat schnell klar gemacht, dass der Zinsanpassungszyklus von Konjunkturdaten bestimmt wird. Die Sitzungen des Offenmarktausschusses hat sie in diesem Jahr ohne eine weitere Zinserhöhung verstreichen lassen. Damit hat sie implizit den Finanzmärkten Recht gegeben, dass weitere Zinserhöhungen zurzeit aufgrund der bisherigen Schwäche der US-Konjunktur nicht angezeigt sind. Sie wird sich bei ihrer Entscheidung im besonderen Maße von der Entwicklung des US-Arbeitsmarktes leiten lassen. Numerische Ziele für eine Besserung der Arbeitsmarktsituation hat der Offenmarktausschuss nicht genannt. Neben Beschäftigungsstand, den neu geschaffenen Arbeitsplätzen (Non-Farm-Payrolls) und der Arbeitslosenquote schaut die FED zurzeit auf die Steigerungsraten der Geldlöhne. Vermutlich wird sie allenfalls noch einmal in diesem Jahr die Zinsen erhöhen. Die Spanne für die FED-Funds-Rate sollte dann zwischen 50 und 75 Bp liegen.

Das amerikanische Inflationsumfeld liefert der FED die benötigten Freiheitsgrade, um mit weiteren Zinserhöhungen noch abzuwarten. Im Juni 2016 lag die Inflationsrate bei 1,0%. Zum Jahresende 2016 wird ein Wert von 1,3% erwartet. Diese Werte sind unterhalb der Komfortzone der FED; sie nähern sich aber dem Zielwert von 2% an. Umgekehrt bedeutet dies, dass ein schneller Anstieg der Inflationsrate die FED 2016 kurzfristig nicht in Zugzwang setzen wird, den Preisanstieg mit höheren Leitzinsen zu bekämpfen. Ob 2017 weitere Zinserhöhungen hinzukommen, wird von den Bedingungen am Arbeitsmarkt und der Inflationsdynamik bestimmt. Hinsichtlich der US-Konjunktur wird erwartet, dass die amerikanische Wirtschaft um jeweils gut 0,6% im dritten und vierten Quartal 2016 wachsen wird.

Der amerikanische Wahlkampf ist mit den Nominierungsparteitagen der Demokraten und der Republikaner in seine heiße Phase eingetreten. Der gegenwärtige Wahlkampf stellt aufgrund der Persönlichkeit des republikanischen Bewerbers Donald Trump die Auseinandersetzungen in vorangegangenen Wahlkämpfen in den Schatten. Die inhaltlichen Differenzen zwischen dem republikanischen Kandidaten Donald Trump und seiner Partei erscheinen sehr groß zu sein. Auf den Nominierungsparteitag misslang es ihm, seine Partei auf sich einzuschwören. Zurzeit deuten die Umfragen darauf hin, dass Hillary Clinton die Wahlen gewinnen sollte. Sie liegt aktuell mit 47,5% sieben Prozentpunkte vor Donald Trump.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Kern der Eurozone: Deutschland wächst etwas schneller als Frankreich

Deutschland hat 2015 einen BIP-Zuwachs von 1,7% erreicht und ist damit etwa so schnell wie der Durchschnitt der Eurozone (1,7%) gewachsen. Im Vergleich zum Potenzialwachstum der deutschen Wirtschaft, das die deutsche Bundesbank mit rund 1,25% beziffert, ist die 2015 erreichte Wachstumsrate erfreulich. Auch in das neue Jahr ist die deutsche Konjunktur erfolgreich gestartet. Im ersten Quartal legte die Leistung der deutschen Wirtschaft um 0,7% gegenüber dem Vorquartal zu. Im zweiten Quartal stieg die Wirtschaftsleistung um weitere 0,4%. Dies erklärt auch, warum sich im ersten Halbjahr 2016 die Lage am deutschen Arbeitsmarkt weiter entspannt. Die Arbeitslosenquote ist von 6,3% im Dezember 2015 auf 6,1% im Juni 2016 gesunken.

Das Ankaufprogramm der EZB für Euro-Staatsanleihen und die eingangs erwähnten Verluste an den (EUR-)Aktienmärkten haben die Renditen deutscher Bundesanleihen auf ein sehr niedriges Niveau abgesenkt. Im zweiten Quartal gab es mit der ersten Emission von Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren zu einer negativen Rendite einen neuen, bemerkenswerten Vorfall. Die Marktteilnehmer scheinen entweder sehr niedrige Inflationserwartungen zu haben oder sind aus Risikoaversion bereit, die Bundesrepublik Deutschland für die sichere Aufbewahrung und spätere Rückzahlung ihres Kapitals zu bezahlen. Die negativen Renditen führen dazu, dass die Finanzierungskosten des Bundes und der anderen deutschen Gebietskörperschaften weiter sinken.

Die vergangenen Jahre waren für Frankreich wirtschaftlich nicht unproblematisch. Das französische Volkseinkommen konnte zwischen 2012 und 2014 nur gering zulegen – die jährlichen Zuwachsraten lagen bei 0,2 bis 0,6%. Eine wichtige Ursache für diese Entwicklung war, dass viele wichtige Handelspartner Frankreichs – zum Beispiel Italien – selbst eine nur schwache Konjunkturentwicklung aufwiesen. Zudem hat die internationale Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs durch staatliche Eingriffe in den Arbeitsmarkt (zum Beispiel die Einführung der 35-Stunden-Woche) deutlich abgenommen. Wie auch Deutschland hat Frankreich im ersten Quartal ein sehr gutes Ergebnis vorlegen können. Die Wirtschaftsleistung stieg um 0,7% gegenüber dem vierten Quartal 2015. Im zweiten Quartal konnte die französische Wirtschaft das erreichte Niveau trotz der bremsenden Wirkung der Brexit-Debatte halten.

Spaniens Wirtschaft wächst trotz der ungeklärten politischen Lage sehr robust

Spaniens Wirtschaftsleistung hat 2015 mit einem Zuwachs um 3,2% deutlich stärker als der Durchschnitt der Eurozone zugelegt. Marktschätzungen gehen davon aus, dass Spanien auch 2016 mit einem erwarteten Wachstum der Wirtschaftsleistung von 2,8% zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören wird. Die Eurozone als Ganzes dürfte nur einen Zuwachs von rund 1,5% im gleichen Zeitraum erreichen. Erklären kann man das gute Abschneiden Spaniens mit der merklichen Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. So sind die Lohnstückkosten Spaniens seit dem Hochstand im Jahr 2009 um gut 6% gesunken. Allerdings stagnieren die spanischen Lohnstückkosten zurzeit. Aufgrund dieser Verbesserungen und des Zuspruchs, den das Urlaubsland Spanien aufgrund der Krisen und Probleme in anderen Urlaubsregionen des Mittelmeers erfährt, ist die spanische Volkswirtschaft um 0,8% im ersten und 0,7% im zweiten Quartal gewachsen.

Weitere Reformanstrengungen wären vonnöten, um die hohe Wachstumsgeschwindigkeit beizubehalten. Dies erscheint mit Blick auf die politische Lage schwierig. Seit Dezember 2015 mussten die spanischen Wähler bereits zweimal an die Urnen, um ein neues Parlament zu wählen. Sowohl im Dezember-Wahlgang als auch bei der Wiederholung Ende Juni gab es

zwar einen Wahlsieger, die konservative Volkspartei (Partido Popular), jedoch war es der Partei nach beiden Wahlen mangels Koalitionspartnern bislang allerdings nicht möglich, eine neue Regierung zu bilden. Deshalb führt Premier Mariano Rajoy die Amtsgeschäfte kommissarisch weiter. Dies kommt eher einer reinen Verwaltung des bislang Erreichten nahe. Viele politische Initiativen liegen auf Eis. Dies ist unter anderem dafür verantwortlich, dass Spanien 2016 die Haushaltsdefizitziele der Europäischen Kommission verfehlen dürfte. Für das Verpassen des Vorjahresziels hat es bisher nur eine Ermahnung aus Brüssel gegeben. Auch aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass Spanien schnell eine neue Regierung bekommt. Die spanischen Parteien scheinen sich einig zu sein, dass sie keine erneute Wiederholung der Wahl anstreben. Vieles deutet auf eine konservative Minderheitsregierung hin. Premier Rajoy müsste sich also mit wechselnden Bündnissen mit den Sozialdemokraten und den Liberalen die notwendige Zustimmung für Gesetzesvorhaben sichern.

Portugals Wirtschaft wächst weiter. Auch in Italien steigt das Wachstum.

In Portugal ist seit dem dritten Quartal 2015 eine Verlangsamung des Wachstums festzustellen. Die Wirtschaftsleistung stagnierte im dritten Quartal 2015 nahezu; im vierten Quartal 2015 und im ersten Quartal 2016 legte das portugiesische BIP um 0,2% (gegenüber dem Vorquartal) zu. Das ist, gemessen an den Zuwächsen im ersten und zweiten Quartal 2015 (beide +0,5% gegenüber dem Vorquartal), spürbar langsamer und wird auch auf den langwierigen Regierungsbildungsprozess und die Auseinandersetzungen zwischen der neuen Regierung und der EU-Kommission hinsichtlich des geplanten Konsolidierungskurses zurückgeführt.

Sorgen um den Kurs der neuen Regierung haben die Rendite der zehnjährigen Portugal-Anleihe zwischenzeitlich auf über 4% angehoben (4,11% am 11. Februar 2016). Dieses Bewertungsniveau der Anleihe wurde an den Märkten als Kaufgelegenheit gewertet, wodurch die Rendite seitdem um gut 110 Bp auf 3% gesunken ist. Die Erleichterungen, die sich aus dem Kaufprogramm der EZB ergeben, haben die Wirkung der politischen Risiken auf die Renditen begrenzen können. Da Portugal auch weiterhin – im Gegensatz zu den Einschätzungen von Moody's, S&P und Fitch – bei der Ratingagentur DBRS ein Investmentgrade-Rating (BBB low) besitzt, kann die EZB weiterhin portugiesische Staatsanleihen ankaufen. Das Volumen der monatlichen Käufe der EZB dürfte rund 1 Mrd. EUR betragen.

Nach drei Jahren Rezession konnte Italiens Wirtschaftsleistung 2015 erstmals wieder moderat um 0,8% zulegen. Diese Erholung scheint sich auch im ersten Quartal (aktuellere Zahlen liegen bislang nicht vor) fortzusetzen. Das reale Bruttoinlandsprodukt Italiens ist um 0,3% angestiegen. Italien hat in der Vergangenheit sein Haushaltsdefizit durch Steuererhöhungen auf ein Maastricht-konformes Niveau von weniger als 3% der Wirtschaftsleistung (BIP) reduzieren können (2015: 2,6%). Der Preis für die schnelle Konsolidierung war eine deutliche Verlängerung der Rezession.

Ein weiterer Faktor, der in Italien den Aufschwung ausbremst, ist der hohe Bestand an leistungsgestörten Krediten (NPL) auf den Bilanzen vieler regionaler Banken. Die hohen NPL-Quoten und der damit zusammenhängende „Verbrauch“ von risikogewichteten Aktiva schränkt die Kreditvergabemöglichkeiten der Banken drastisch ein, was das italienische Wirtschaftswachstum zusätzlich bremst. Die Regierung Renzi will sich dieses Themas annehmen. Ihre Einflussmöglichkeiten werden aber durch eine Reihe von Problemen eingeschränkt. Eine staatliche Rekapitalisierung der Banken dürfte am erreichten Schuldenstand des italienischen Staates scheitern. Mit einer Verschuldung von 135,8% des BIP in 2015 und dem nur schwachen

ZWISCHENLAGEBERICHT

Wirtschaftswachstum scheint eine staatlich finanzierte Kapitalisierung angesichts des hohen Bestands an NPLs (offiziell wird von rund 360 Mrd. EUR gesprochen) nicht möglich. Die geringe Profitabilität der Banken verhindert häufig eine Bereinigung des Problems aus eigener Kraft. Eine Abwicklung der Problembanken könnte die Stimmungslage in Italien zu Gunsten kleinerer populistischer Parteien verschieben und brächte die Gefahr eines beschleunigten Einlagenabzugs (Bank Runs) bei italienischen Banken mit sich, infolgedessen es zu weiteren Bankenzusammenbrüchen und zu einem Kollaps des Finanzsystems kommen könnte.

2016: Trotz der Politikrisiken erholt sich die Konjunktur der Eurozone weiter

2016 dürfte sich die Konjunkturerholung in der Eurozone fortsetzen. Für eine erneute Krise lassen sich vielerorts zu viele positive Wachstumsfaktoren erkennen. Die Risiken haben jedoch mit den Neuwahlen in Spanien und der Entscheidung der Briten für den Austritt Großbritanniens aus der EU im Vergleich zu 2015 zugenommen.

Um die Auswirkungen der Brexit-Entscheidung für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone und in Großbritannien beurteilen zu können, ist es bislang noch zu früh. Um dies abschätzen zu können, müssten sich erst die EU und die britische Regierung darüber einigen, wie der Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital geregelt werden soll. Eines dürfte aber feststehen. Die Erwartungen derjenigen Wähler in Großbritannien, die glauben, mit dem Brexit nur die Vorteile der EU ohne die Nachteile zu erhalten, dürften enttäuscht werden. In der EU-Kommission herrscht Einstimmigkeit darüber, dass ein solches Zugeständnis gerade in Zeiten von Euro- und Flüchtlingskrise Nachahmer (Niederlande, Frankreich, Polen) ermutigen würde.

Modelle, wie die Beziehungen zu Großbritannien in Zukunft gestaltet werden könnten, gibt es viele. Vermutlich wird es am Ende auf ein Modell herauslaufen, das als „Norwegische“ bezeichnet wird. Für den Zugang zum gemeinsamen Markt sollte Großbritannien weiterhin Beiträge zum EU-Budget leisten und sich in vielem an den in der EU etablierten Standards orientieren müssen. Die Freizügigkeit gehört dazu. Zum Ausgleich wird man den Briten bei der Frage der Anerkennung des Banken-Passportings entgegenkommen. Die Verhandlungen darüber, welche Regeln die Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien leiten, müssen erst noch geführt werden. Bis dahin gelten die alten Regeln fort. Damit diese Verhandlungen beginnen können, muss die Regierung von Theresa May den Austritt aus der EU nach Artikel 50 des Lissabonner Vertrages erklären. Dies wird die britische Regierung aber noch möglichst lange aufschieben, da bis zu den französischen Präsidentschaftswahlen (April und Mai 2017) und den Bundestagswahlen voraussichtlich im September 2017 nicht klar ist, welche Ziele die neuen Regierungen in Paris und Berlin verfolgen. Diese Unsicherheiten haben schon jetzt negative Wachstumsfolgen. Wichtige Stimmungsindikatoren legen dies in der EU und Großbritannien nahe.

Glücklicherweise ist der Ölpreis, gemessen an den Erfahrungen des Jahres 2011, niedrig. Ein Barrel Öl (WTI-Marke) kostete 2011 durchschnittlich gut 96 USD. Auf Sicht der kommenden Monate dürfte der Ölpreis auf dem gegenwärtigen Niveau von 40 bis maximal 50 USD pro Barrel bleiben. Niedrige Ölpreise sorgen für eine Umverteilung der Kaufkraft von den Ölproduzenten zu den Konsumenten – eine vorteilhafte Entwicklung für die Eurozone. Diese Phase relativ niedriger Ölpreise dürfte weiterhin anhalten, da die OPEC-Staaten, Russland und der von den Sanktionen befreite Iran um Marktanteile konkurrieren. Das weltweite Öllangebot hat sich auch in diesem Jahr bei stagnierender Nachfrage weiter vergrößert. Für einen deutlicheren Anstieg des Ölpreises wäre eine geringere Förderung erforderlich, um Nachfrage und

Angebot wieder auszugleichen. Verhandlungen hierüber waren erfolglos, da die erdölproduzierenden Staaten befürchten, dass es zu Trittbrettfahreneffekten für Staaten kommen wird, die sich nicht an der Angebotsverknappung beteiligen.

In vielen Eurostaaten werden 2016 die Sparanstrengungen der Nationalstaaten zurückgefahren. Dies bedeutet für das Wirtschaftswachstum 2016 in der Eurozone einen kurzfristigen, positiven Schub. Gerade in Staaten wie Frankreich, Spanien, Italien und Portugal ist der Konsument die wichtigste Triebfeder für das Wirtschaftswachstum. Sich bessernde Perspektiven am Arbeitsmarkt und Entlastungen in Form von steigenden Mindestlöhnen, Steuersenkungen und Rentenanpassungen sollten in 2016 die Konsumlaune positiv beeinflussen. Eine weitere Konjunkturerholung erwartet die EAA für die Staaten an der Euro-Peripherie. Diese wird für Spanien und für Portugal trotz der politischen Unsicherheit aufgrund der neuen, instabileren Regierungsformen deutlicher als für Italien ausfallen.

Wichtige makroökonomische Prognosen in der Übersicht

Realwirtschaftliche Indikatoren	Wachstum		Inflation		Arbeitslosigkeit		Budgetsaldo (% des BIP)	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
USA	1,9	2,2	1,3	2,2	4,8	4,6	-2,9	-2,9
Eurozone	1,5	1,2	0,3	1,4	10,2	9,9	-1,9	-1,9
Kern & Semi-Kern								
Deutschland	1,5	1,3	0,4	1,5	6,2	6,3	0,1	0,0
Frankreich	1,4	1,1	0,4	1,2	10,0	9,8	-3,4	-3,2
Peripherie								
Griechenland	-0,9	1,2	-0,1	0,7	24,0	23,4	-3,4	-2,5
Irland	4,8	3,0	0,4	1,7	8,0	7,5	-1,1	-0,8
Portugal	1,1	1,3	0,6	1,2	11,8	11,1	-3,0	-2,8
Spanien	2,8	2,1	-0,3	1,2	20,0	18,6	-4,0	-3,4
Italien	0,9	0,8	0,0	1,0	11,5	11,1	-2,5	-2,3
Aufstrebende Volkswirtschaften								
Asien	5,6	5,8	2,0	2,6	4,1	4,2	-2,8	-3,0
Lateinamerika	-1,3	1,9	26,1	19,1	9,1	9,5	-6,6	-6,0
Ost-Europa & Afrika	1,8	2,6	6,1	5,8	8,9	8,7	-3,1	-2,8
BRIC-Staaten								
Brasilien	-3,5	1,0	8,6	5,6	10,6	11,4	-9,0	-8,1
Russland	-0,8	1,3	7,3	5,7	5,7	5,9	-3,7	-3,1
Indien	7,5	7,7	4,9	5,3	k. A.	k. A.	-3,9	-3,7
China	6,5	6,3	2,0	2,0	4,2	4,3	-3,4	-3,5

Quelle: Bloomberg, EAA.

Spanien dürfte neben Deutschland und Irland zu den am stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören. Hier zeigt sich aber ein wichtiges Prognoserisiko. Damit Spaniens Wirtschaft 2016 um 2,8% zulegen kann, ist es erforderlich, dass die neue Regierung in Madrid keine gravierenden Änderungen an den Reformen der konservativen Vorgänger-

ZWISCHENLAGEBERICHT

gierung vornimmt. Inwieweit sich dies bewahrheitet, bleibt abzuwarten. Das deutsche Volkseinkommen wird 2016 um gut 1,5% wachsen. 2017 sollte die deutsche Wirtschaft mit 1,3% nur auf Potenzial wachsen. Hier zeigen sich die bremsenden Folgen des Brexits. Die französische Konjunktur dürfte mit einem Zuwachs von 1,4% in 2016 und 1,1% in 2017 im Vergleich zur restlichen Eurozone nur unterdurchschnittlich wachsen.

Zentral für diesen Wachstumsausblick ist die geldpolitische Unterstützung der EZB. Niedrige Zinsen und Renditen erlauben es, die merklich erhöhten (privaten und öffentlichen) Schuldenbestände zu finanzieren. Die Kosten dieser Politik tragen die Anleger. Das Ankaufprogramm der EZB senkt die Zinslast der Euro-Peripherie zusätzlich und verschafft den verschuldeten Staaten somit weitere Erleichterungen.

Finanzmarktausblick 2016

Aus der Divergenz zwischen EZB- und FED-Geldpolitik begründet sich der deutliche Niveauunterschied, der zwischen den Renditen im Kern der Eurozone und in den USA besteht und auch weiterhin bestehen wird. Während die FED versucht, eine Normalisierung der Geldpolitik herbeizuführen, will die EZB die Geld- und Finanzmärkte mit frischer Zentralbankliquidität über ihre monatlichen Assetankäufe weiter fluten. Um Knappheitsproblemen bei der jüngst beschlossenen Ausweitung der Käufe entgegen zu wirken, hat die EZB zudem ab Sommer 2016 begonnen, Unternehmensanleihen neben Staatsanleihen, Anleihen weiterer staatlicher Emittenten (SSA-Anleihen), Pfandbriefe und Verbriefungen anzukaufen. Die Anleihekäufe der EZB sind auf Anleihen mit langer Restlaufzeit konzentriert. Deshalb begrenzt die EZB das Anstiegspotenzial der EUR-Renditen am langen Ende. Am kurzen Ende wird die Höhe der EUR-Renditen durch die von der EZB in Aussicht gestellten weiteren Lockerungen begrenzt.

Die EAA geht für 2016 in den USA von moderat steigenden Renditen am langen Ende aus, während die Renditen in der Eurozone entweder auf niedrigem Niveau verharren (Deutschland und andere Kernstaaten) oder leicht sinken (Spanien, Italien und Portugal) dürften. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2016 bei gut 0% liegen, die der US-amerikanischen Pendanten voraussichtlich bei 1,6%.

Wichtige Finanzmärkte im Überblick

Finanzmärkte Ende 2016	Leitzinsen in %	2-J-Rendite in %	10-J-Rendite in %
USA	0,65	0,70	1,60
Eurozone	0,00	-0,70	0,00
Kern & Semi-Kern			
Deutschland	0,00	-0,70	0,00
Frankreich	0,00	-0,20	0,60
Peripherie			
Spanien	0,00	0,10	1,50
Italien	0,00	0,10	1,50

Quelle: Bloomberg, EAA.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im ersten Halbjahr 2016 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt.

Im ersten Halbjahr 2016 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen um 8,9% auf 32,8 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 11,4% auf 302,7 Mrd. EUR.

Im Jahresüberschuss von 3,2 Mio. EUR sind das positive Zinsergebnis von 86,0 Mio. EUR, der Provisionsüberschuss von 9,5 Mio. EUR, der Nettoaufwand des Handelsbestands von 26,4 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis von 34,3 Mio. EUR enthalten. Die Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 115,0 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme der EAA stieg um 5,6% von 68,7 Mrd. EUR im Vorjahr auf 72,5 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, erhöhte sich um 1,9% auf 83,3 (Vorjahr 81,7) Mrd. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Bewertungseffekt aus Veränderungen der Zinskurve auf den Handelsbestand sowie der damit korrespondierenden Ausweitung der von der EAA zu stellenden Barsicherheiten zurückzuführen. Neugeschäft wurde über die üblichen Erneuerungen der Refinanzierungs- und Hedgepositionen hinaus nicht abgeschlossen.

Abwicklungsbericht

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden regelmäßig an die FMSA sowie die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

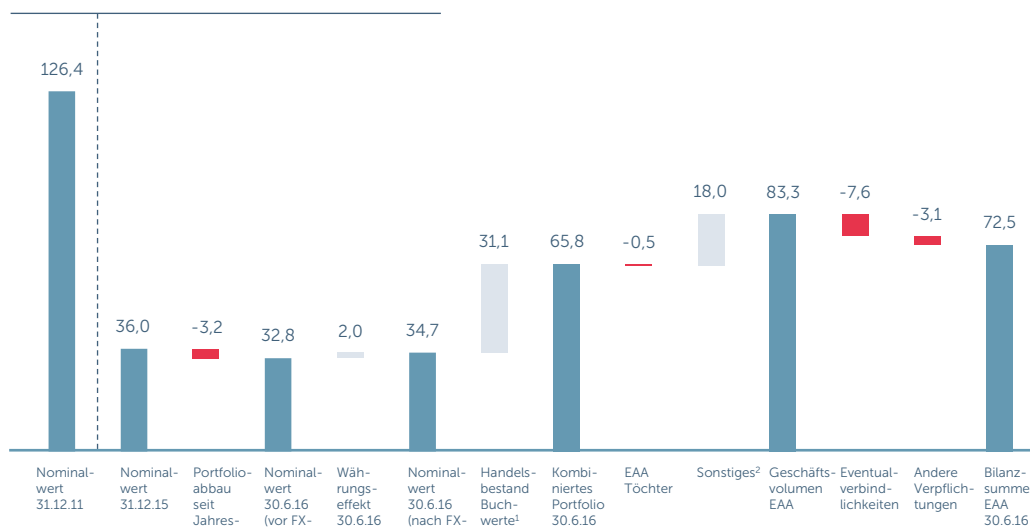
Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2016 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 30. Juni 2016 ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme

in Mrd. EUR

Nominalwerte Bankbuch

¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva.² Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände. Hinweis: Es kann zu rundungsbedingten Abweichungen in den dargestellten Zwischen- und Gesamtsummen kommen.

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (das heißt zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2016 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 36,0 Mrd. EUR auf 32,8 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 3,2 Mrd. EUR (8,9%). Zu Wechselkursen per 30. Juni 2016 beträgt das Volumen 34,7 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 93,6 Mrd. EUR beziehungsweise 74,1%.

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2016)	
	Nominal 30.6.2016	Nominal 31.12.2015	Veränderung zum 31.12.2015		Nominal 30.6.2016	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	10.560,4	12.092,8	-1.532,4	-12,7	11.343,3	782,9
Liquiditätsportfolio	7.438,4	7.665,5	-227,1	-3,0	7.913,4	475,0
Energy	3.791,0	4.044,2	-253,2	-6,3	4.026,1	235,1
Public Finance	2.302,2	2.453,1	-150,9	-6,2	2.311,9	9,7
Asset Securitisation	1.608,0	1.734,5	-126,5	-7,3	1.873,9	265,9
Infrastructure - Project Finance	1.420,4	1.518,6	-98,2	-6,5	1.395,4	-25,0
Andere Cluster	5.643,2	6.448,5	-805,3	-12,5	5.876,8	233,6
Gesamt	32.763,6	35.957,2	-3.193,6	-8,9	34.740,8	1.977,2

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. März 2016 angepasst. Das Cluster NPL wurde aufgelöst und die Bestände auf deren Ursprungscluster rückverteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst. Zum 30. Juni 2016 beträgt das gesamte NPL-Portfolio zu aktuellen Wechselkursen 5,1 Mrd. EUR.

Ein maßgeblicher Portfolioabbau konnte im laufenden Geschäftsjahr im Cluster Structured Securities erzielt werden. Dieser ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A2-Note (USD) und A3-Note (EUR) sowie die vollständige Rückzahlung der Phoenix A1-Note (USD) zurückzuführen.

Der Nominalrückgang in Andere Cluster verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen hier vor allem durch Verkäufe und Rückführungen im Cluster Aviation zu verzeichnen waren.

Im ersten Halbjahr 2016 entstand ein Abwicklungsplan-Effekt von +0,3 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 30. Juni 2016 nominal 302,7 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2016 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 39,0 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand nominal um 761,3 Mrd. EUR beziehungsweise 71,5% verringert.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Cluster ²	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2016)	
	Nominal 30.6.2016	Nominal 31.12.2015	Veränderung zum 31.12.2015		Nominal 30.6.2016	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	299.503,8	337.916,7	-38.412,9	-11,4	304.690,0	5.186,2
Equity	2.671,6	2.946,2	-274,6	-9,3	2.456,7	-214,9
Credit	268,2	511,9	-243,7	-47,6	268,2	0,0
Andere Cluster	297,8	325,5	-27,7	-8,5	332,4	34,6
Gesamt	302.741,4	341.700,3	-38.958,9	-11,4	307.747,3	5.005,9

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.² Darstellung der Cluster in der Struktur des Abwicklungsplans 2016.

Der Abbau resultierte im Wesentlichen aus Fälligkeiten sowie der Auflösung und dem aktiven Management von Geschäften. Haupttreiber war das Cluster Rates mit einem Nominalrückgang von insgesamt 38,4 Mrd. EUR, der im Wesentlichen aus Fälligkeiten in Höhe von 38,3 Mrd. EUR, aus aktiven Abbaumaßnahmen in Höhe von 10,4 Mrd. EUR und aus gegenläufigen Hedgegeschäften in Höhe von 10,3 Mrd. EUR resultierte.

Das Cluster Equity wurde im ersten Halbjahr 2016 um 0,3 Mrd. EUR beziehungsweise um 9,3% zum Vorjahreswert (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Fälligkeiten zurückzuführen.

Das Cluster Credit wurde im ersten Halbjahr 2016 um 0,2 Mrd. EUR beziehungsweise rund 47,6% zum Vorjahreswert verringert (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012). Der Rückgang des Portfolios resultiert im Wesentlichen aus Fälligkeiten.

Das Nominalvolumen der übrigen Cluster hat sich nicht signifikant verändert.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist durch das positive Zinsergebnis von 86,0 Mio. EUR, den Provisionsüberschuss von 9,5 Mio. EUR, den Nettoaufwand des Handelsbestands von 26,4 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis von 34,3 Mio. EUR geprägt. Die Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 115,0 Mio. EUR und bestehen hauptsächlich aus Aufwendungen für Dienstleistungen der EFS und der EPA.

Nach einem Nettoergebnis aus Zuführungen und Auflösungen zur Kreditrisikovorsorge von +15,8 Mio. EUR ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 3,6 Mio. EUR.

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

Erfolgsrechnung

	1.1. - 30.6.2016	1.1. - 30.6.2015	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	86,0	81,2	4,8	5,9
Provisionsüberschuss	9,5	29,5	-20,0	-67,8
Nettoaufwand des Handelsbestands	-26,4	-12,1	-14,3	>-100
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-0,6	1,6	-2,2	>-100
Personalaufwand	-11,5	-10,9	-0,6	-5,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	-103,5	-138,3	34,8	25,2
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit der EFS	-66,3	-98,8	32,5	32,9
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	34,3	48,1	-13,8	-28,7
Ergebnis vor Risikovorsorge	-12,2	-0,9	-11,3	>-100
Kreditrisikovorsorge	15,8	11,0	4,8	43,6
Ergebnis vor Steuern	3,6	10,1	-6,5	-64,4
Steuern	-0,4	-1,8	1,4	77,8
Jahresüberschuss	3,2	8,3	-5,1	-61,4
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.384,6	-2.397,8	13,2	0,6
Bilanzverlust	-2.381,4	-2.389,5	8,1	0,3

Der Rückgang des Provisionsergebnisses ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Garantievolumens zurückzuführen. Bedingt durch den Portfolioabbau sanken im Verwaltungsaufwand die Aufwendungen für den Service der EFS.

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Zum Stichtag beträgt der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper nominal 36,0 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 15,8 Mrd. EUR.

Im Berichtszeitraum belaufen sich die Nominalvolumina an Neuemissionen für die mittel- und langfristige Refinanzierung auf einen Gegenwert von 3,6 Mrd. EUR, verteilt auf 1,9 Mrd. EUR, 1,2 Mrd. USD (1,0 Mrd. EUR) und 0,5 Mrd. GBP (0,7 Mrd. EUR).

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde im Berichtszeitraum ein Nominalvolumen im Gegenwert von 15,8 Mrd. EUR emittiert, verteilt auf 11,4 Mrd. USD (10,3 Mrd. EUR), 4,5 Mrd. GBP (5,4 Mrd. EUR) und 0,1 Mrd. EUR.

Zum Stichtag sind Wertpapiere, die im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommen wurden, mit einem Nominalvolumen von rund 50 Mio. EUR im Bestand.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Berichtszeitraum jederzeit über eine Nettoliquidität oberhalb des festgelegten Schwellenwerts.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EAA zum 30. Juni 2016 beträgt 72,5 (Vorjahr 68,7) Mrd. EUR, das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, 83,3 (Vorjahr 81,7) Mrd. EUR.

Bilanzposten Aktiva

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Barreserve	1.349,1	-	1.349,1	>100
Forderungen an Kreditinstitute	10.289,9	9.664,2	625,7	6,5
Forderungen an Kunden	14.891,6	15.066,2	-174,6	-1,2
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	13.872,2	15.797,5	-1.925,3	-12,2
Handelsbestand	31.057,6	27.148,2	3.909,4	14,4
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	970,3	873,6	96,7	11,1
Sonstige Aktiva	110,5	118,5	-8,0	-6,8
Bilanzsumme	72.541,2	68.668,2	3.873,0	5,6

Bilanzposten Passiva

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.329,8	3.622,8	-293,0	-8,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.696,5	4.092,8	603,7	14,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	33.245,4	34.233,5	-988,1	-2,9
Handelsbestand	29.614,7	25.383,7	4.231,0	16,7
Rückstellungen	351,0	393,8	-42,8	-10,9
Sonstige Passiva	669,0	310,0	359,0	>100
Eigenkapital	634,8	631,6	3,2	0,5
Bilanzsumme	72.541,2	68.668,2	3.873,0	5,6
Eventualverbindlichkeiten	7.624,8	9.870,8	-2.246,0	-22,8
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	3.128,7	3.188,3	-59,6	-1,9
Geschäftsvolumen	83.294,7	81.727,3	1.567,4	1,9

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen zum 30. Juni 2016 gegenüber dem Vorjahresende um 0,6 Mrd. EUR an. Einer Minderung der kurzfristigen Geldanlagen aus Wertpapierpensionsgeschäften (-0,5 Mrd. EUR) steht zum Stichtag ein Anstieg der gestellten Barsicherheiten (+1,1 Mrd. EUR) gegenüber.

Der leichte Rückgang der Forderungen an Kunden um 0,2 Mrd. EUR ist zum überwiegenden Teil auf Tilgungen im klassischen Kreditgeschäft zurückzuführen.

Der Rückgang der Wertpapiere um 1,9 Mrd. EUR ist im Wesentlichen auf Tilgungen im strukturierten Wertpapiergeschäft zurückzuführen.

Die Handelsaktiva und -passiva stiegen zum 30. Juni 2016 gegenüber dem Vorjahresende um 3,9 Mrd. EUR beziehungsweise 4,2 Mrd. EUR. Diese Bewegung resultiert aus Veränderungen der Zinskurve, welche den rückläufigen Effekt aus dem fortschreitenden Abbau des Handelsportfolios überkompensiert.

Bezüglich weiterer Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Kreditgeschäft

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	10.289,9	9.664,2	625,7	6,5
Forderungen an Kunden	14.891,6	15.066,2	-174,6	-1,2
Eventualverbindlichkeiten	7.624,8	9.870,8	-2.246,0	-22,8
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	3.128,7	3.188,3	-59,6	-1,9
Kreditgeschäft	35.935,0	37.789,5	-1.854,5	-4,9

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines Überschusses im ersten Halbjahr 2016 ist im Wesentlichen auf ein positives Finanzanlageergebnis sowie gesunkene Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital zum 30. Juni 2016 beträgt 634,8 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang (Kapitel „Nachtragsbericht“) dargestellt.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Ein gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Die Abwicklungstätigkeit zielt darauf ab, mit

ZWISCHENLAGEBERICHT

dem Abbau der von der ehemaligen WestLB übernommenen Risikoportfolios fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Grundsätze der Risikopolitik und der Risikosteuerung fest und erörtert diese mit dem Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostrategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostrategien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Langlebigkeits-, operationelle und sonstige Risiken. Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die Aufgaben:

- △ Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- △ Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- △ Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die Überwachung der Marktpreis-, Kontrahenten- und der Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und das Kreditrisikocontrolling. Er wird dabei durch den Bereich Controlling & Planung unterstützt. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten – wenn erforderlich – risikomindernde Maßnahmen ein.

Das Risikomanagementsystem der EAA wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Bereichs Risikocontrolling, der diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts und des vierteljährlichen Risikoberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Kreditrisiken Bankbuch

Das Kreditrisiko für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig ausgewertet, um alle Adressenausfallrisiken im Portfolio zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist im ersten Halbjahr 2016 um 3,2 Mrd. EUR auf 32,8 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen¹

	30.6.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
A0-A2	0,8	3,1
A3-A5	11,5	10,8
B1-B3	1,0	1,3
B4-B5	3,4	4,0
C1-C2	5,0	5,0
C3-C5	4,0	4,2
D1-D3	1,0	1,1
D4-E	3,9	3,9
S.R. ²	2,0	2,3
N.R. ³	0,2	0,3
Gesamt	32,8	36,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept.

³ Nicht geratet.

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt, sofern vorhanden, auf das Rating des Bürgen ab.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 66% (31. Dezember 2015: 67%) nieder. Etwa 37% (31. Dezember 2015: 39%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5), und rund 29% (31. Dezember 2015: 29%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung und hat einen Anteil von rund 6% am Gesamtportfolio.

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an. Der Reduzierung in der Ratingklasse A0-A2 um 2,3 Mrd. EUR liegt im Wesentlichen eine Verschiebung von Positionen im ABS-Portfolio in die Ratingklasse A3-A5 zugrunde. Aufgrund der Teilrückzahlung der Phoenix A2-Note (USD) von 1,3 Mrd. EUR steigt die Ratingklasse A3-A5 nicht so stark an, wie die Ratingklasse A0-A2 wegen der Verschiebung des ABS-Portfolios sinkt.

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

INTERN EAA	EXTERN			
	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	Investment Grade
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	A1	A+	A+	
B1	A1	A+	A+	
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa2	BBB	BBB	Non-Investment Grade
C1	Baa2	BBB	BBB	
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	
D2	B2	B	B	
D3	B2	B	B	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

Aufteilung Nominalvolumen nach Clustern^{1,2}

	30.6.2016 in %	31.12.2015 in %
Structured Securities	32,2	33,6
Liquiditätsportfolio	22,7	21,3
Energy	11,6	11,2
Public Finance	7,0	6,8
Asset Securitisation	4,9	4,8
Infrastructure - Project Finance	4,3	4,2
Sonstige	17,3	18,1
Gesamt	100,0	100,0

¹ 30. Juni 2016 = 32,8 Mrd. EUR; 31. Dezember 2015 = 36,0 Mrd. EUR.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. März 2016 angepasst. Das Cluster NPL wurde aufgelöst und die Bestände auf deren Ursprungscluster rückverteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst.

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 17 Clustern. Das größte Cluster, Structured Securities mit einem Gesamtanteil von 32,2%, besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (83,9% – weitere Details hierzu sind im Kapitel „Phoenix“ aufgeführt), Asset Backed Securities (2,6%) und EUSS (13,5%).

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten^{1,2}

	30.6.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
<= 6 M	2,3	1,0
> 6 M <= 1 J	1,9	4,7
> 1 J <= 5 J	11,1	11,8
> 5 J <= 10 J	6,0	6,3
> 10 J <= 20 J	6,8	7,2
> 20 J	4,7	5,0
Gesamt	32,8	36,0

¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die mittelfristigen Engagements mit vertraglichen Laufzeiten von über einem Jahr bis zu fünf Jahren bilden mit einem Anteil von rund 34% den Schwerpunkt des Portfolios. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Engagements aus den Clustern Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix, siehe auch ergänzend die Tabelle „Kapitalstruktur Phoenix-Notes“ im Kapitel „Phoenix“) und Liquiditätsportfolio.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Der Erhöhung im Laufzeitband bis zu sechs Monaten und die Reduzierung im Laufzeitband von sechs Monaten bis zu einem Jahr stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Phoenix-Teilrückzahlung im ersten Quartal 2016 sowie den Rückzahlungen im Laufe des Geschäftsjahres.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im ersten Halbjahr 2016 vorgenommenen Portfolio-Maßnahmen wider.

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen¹

	30.6.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
Amerika ²	15,0	16,9
EMEA	12,9	13,7
Deutschland	4,2	4,4
APAC	0,7	1,0
Gesamt	32,8	36,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools.

² Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist.

Die Aufteilung des Nominalvolumens hat sich moderat zum 31. Dezember 2015 verändert. Auf die Region Amerika entfallen rund 46% des Nominalvolumens (31. Dezember 2015: 47%). Rückzahlungen führten im Wesentlichen zu einem Rückgang von 1,9 Mrd. EUR insbesondere im Cluster Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix).

Etwa 39% des Nominalvolumens (31. Dezember 2015: 38%) sind der EMEA-Region zuzuordnen – Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika.

Bei den deutschen Kreditnehmern beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio rund 13%, 31. Dezember 2015: 12%) ist der Anteil nahezu unverändert.

Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 2% (31. Dezember 2015: 3%) und ist insbesondere aufgrund von Verkäufen im ersten Quartal 2016 gesunken.

Das Bruttoisiko des Bankbuchs des Türkeiportfolios der EAA per 30. Juni 2016 beträgt 977,3 Mio. EUR. Das Nettoisiko liegt unter Berücksichtigung von Sicherheiten (zum Beispiel Kreditversicherungen und Garantien) bei 158,7 Mio. EUR. Im Handelsbestand der EAA besteht ein geringvolumiges Derivategeschäft. Es werden keine wesentlichen Ausfallrisiken erwartet.

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt über die regelmäßige Durchführung eines „Impairment“-Tests (eine Prüfung auf eine Leistungsstörung oder drohende Leistungsstörung). Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	98,9	94,0	-4,9	2,2	-2,7
Bonitätsrisiko	98,9	94,0	-4,9	5,3	0,4
Sonstiges Risiko	-	-	-	-3,1	-3,1
Latentes Adressenausfallrisiko	-	18,5	18,5	-	18,5
Gesamt	98,9	112,5	13,6	2,2	15,8

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Die Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung bilden einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA.

Der größte Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios (rund 60%) ist in US-Dollar denominated und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab.

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 30.6.2016 in Mio.		S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Erwartete Restlaufzeit in Jahren
Class A2	1.472,2	USD	BBB+	9.2.2091	0,62
Class A3	2.386,6	USD	BBB+	9.2.2091	4,17
	625,6	EUR	BBB+	9.2.2091	2,66
Class A4	1.909,0	USD	B+	9.2.2091	8,74
	180,9	EUR	B+	9.2.2091	9,25
Class B	3.566,6	EUR	N.R.	9.2.2091	1,78

Im Berichtszeitraum führten Rückzahlungen in Höhe von 1,4 Mrd. EUR zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 30. Juni 2016 auf 8,8 Mrd. EUR (in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Die angegebenen erwarteten Restlaufzeiten beziehen sich auf das erwartete Amortisationsprofil der jeweiligen Phoenix-Note. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur 2018 vorzeitig aufgelöst und das dann unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert wird. Die angegebene erwartete Restlaufzeit für die Class B bezieht sich auf die vorzeitige Auflösung der Phoenix-Struktur in 2018.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes¹

	30.6.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
A0-A2	-	-
A3-A5	7,2	8,5
B1-B3	-	-
B4-B5	-	-
C1-C2	1,7	1,7
C3-C5	-	-
D1-D3	-	-
D4-E	-	-
S.R./N.R.	-	-
Gesamt	8,8	10,2

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3). Es kann zu rundungsbedingten Abweichungen in den dargestellten Gesamtsummen kommen.

Alle Phoenix-Notes haben ein Investment Grade-Rating (Ratingklassen A0-C2) unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note. Die Garantie des Landes NRW für die Phoenix B-Note von 5 Mrd. EUR wurde bisher in Höhe von rund 1,4 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten unterstützt die EAA weiterhin die in Phoenix involvierten Parteien bei Maßnahmen zur Optimierung des Portfolios. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren.

Public Finance

Zum 30. Juni 2016 umfassen die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich Liquiditätsportfolio) einen Nominalwert von 6,0 Mrd. EUR (ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten, auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Davon entfallen 3,8 Mrd. EUR auf Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern. Nähere Angaben befinden sich im Kapitel „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten“.

Mit 89% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen 11% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit staatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen.

Der größte Teil des Gesamtengagements entfällt mit 80% auf Kreditnehmer beziehungsweise Emittenten aus dem Euroraum. Das verbleibende Volumen verteilt sich auf europäische Staaten außerhalb des Euroraums, Afrika und den Mittleren Osten (12%), auf Nord- und Südamerika (6%) sowie auf Asien und Australien (2%).

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf dem Mark-to-Market-Ansatz und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften wird zwischen besicherten und unbesicherten Kontrahenten unterschieden. Für unbesicherte Kontrahenten wird der Marktwert zuzüglich eines regulatorischen Aufschlags als Wiedereindeckungsrisiko herangezogen. Für besicherte Kontrahenten werden Marktwert, Sicherheiten und ein VaR-basierter Aufschlag als Wiedereindeckungsrisiko berechnet. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen (zum Beispiel Close-out-Netting [Aufrechnung] und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft) werden so weit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von CVA handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Das CVA zum 30. Juni 2016 betrug 61,8 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 54,9 Mio. EUR). Der Anstieg im CVA in Höhe von 6,9 Mio. EUR ist auf Marktschwankungen (+7,8 Mio. EUR), Credit Spread Änderungen (+3,3 Mio. EUR) sowie Bonitätsveränderungen (+1,4 Mio. EUR) zurückzuführen. Demgegenüber stehen -5,6 Mio. EUR durch ausgelaufene oder vorzeitig beendete Derivategeschäfte.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätig ist und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch. Die Steuerung der Risiken erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Im Folgenden sind die direkten Risiken mit aktiven strategischen Kontrahenten dargestellt. Bei direkten Risiken handelt es sich um Kontrahentenrisiken aus solchen Geschäften, die die EAA direkt auf der Bilanz hält und die nicht synthetisch auf die EAA übertragen wurden.

ZWISCHENLAGEBERICHT

	30.6.2016 Exposure Mio. EUR	30.6.2016 Limit Mio. EUR	31.12.2015 Exposure Mio. EUR	31.12.2015 Limit Mio. EUR
Kreditrisiko - Geldmarktpositionen ¹	2.285,0	5.440,4	2.058,2	7.547,5
Kontrahentenrisiko - OTC-Derivate (Pre-Settlement Risk)	775,0	3.825,0	1.097,3	3.835,0
Kontrahentenrisiko - Repos	3,4	974,0	17,6	1.919,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb der EAA-Gruppe haben eine maximale Laufzeit von drei Monaten, mit Ausnahme von Geschäften mit der Zentralbank von Irland und mit Portigon, deren Laufzeiten teilweise mehr als drei Monate betragen.

Das Kreditrisiko für Geldmarktpositionen ist per 30. Juni 2016 im Vergleich zum Jahresende leicht erhöht, da bevorstehende Fälligkeiten von Verbindlichkeiten der EAA vorfinanziert wurden. Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben. Da die EAA zum Stichtag über genügend Liquidität verfügt, liegt die Auslastung des Limits für Repos mit 3,4 Mio. EUR nur bei rund 0,3%.

Emittentenrisiko

Die Steuerung des Emittentenrisikos erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs, aufgeteilt nach Teilportfolios.

	< 1 J Mio. EUR	1-4 J Mio. EUR	4-8 J Mio. EUR	8-15 J Mio. EUR	> 15 J Mio. EUR	Gesamt- Exposure Mio. EUR
Public Finance	272,5	996,2	1.134,0	1.687,6	1.464,0	5.554,3
Financial Institutions	421,1	420,1	374,2	27,0	-	1.242,4
Andere Wertpapiere	83,3	76,6	186,3	946,9	2.348,3	3.641,4
Gesamt 30.6.2016	776,9	1.492,9	1.694,5	2.661,5	3.812,3	10.438,1
Gesamt 31.12.2015	825,4	1.518,5	1.898,0	2.642,9	4.035,8	10.920,6

Der größte Anteil entfällt mit rund 5,6 Mrd. EUR auf das Teilportfolio Public Finance. Die restlichen Emittenten-Exposures gliedern sich in Wertpapiere der Financial Institutions sowie Andere Wertpapiere, die sich insbesondere aus Student Loans zusammensetzen.

Die Emittentenrisiken des Handelsbestands sind gering und betragen in Summe nur 9,5 Mio. EUR. Hiervon entfallen 9,2 Mio. EUR auf Wertpapiere und Kreditderivate sowie 0,3 Mio. EUR auf Aktien und Aktienderivate.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen liegt im Bereich Strategisches Projekt- und Beteiligungsmanagement der EAA. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Controlling & Planung der EAA unterstützt.

Vom gesamten Portfolio der EAA-Gruppe werden nominal 3,3 Mrd. EUR (10,2%) von Tochtergesellschaften, im Wesentlichen von der EAA CBB mit 1,5 Mrd. EUR (45,4%), der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH mit 1,3 Mrd. EUR (38,2%), der Dritten EAA Anstalt & Co. KG mit 0,3 Mrd. EUR (10,4%) sowie der EAA KK mit 0,2 Mrd. EUR (6,0%) gehalten.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich im ersten Halbjahr 2016 um 0,2 Mrd. EUR auf 1,5 Mrd. EUR verringert, das der EAA KK aufgrund von Verkäufen um 0,1 Mrd. EUR auf 0,2 Mrd. EUR. Die EAA CBB und die EAA KK sind in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Überwachung der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreterinnen und Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der EAA CBB Kontrollfunktionen aus.

Die Erste EAA-Beteiligungs GmbH gründete 2014 und 2016 im Zusammenhang mit der Umsetzung von Vollstreckungsmaßnahmen amerikanische LLPs, die Portfolios von amerikanischen Lebensversicherungsverträgen halten. Die Gesellschaft wird vollständig durch die EAA refinanziert (1,4 Mrd. EUR).

Die Dritte EAA Anstalt & Co. KG wurde im Dezember 2015 im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere gegründet. Aufgrund der Übertragung in Form einer Unterbeteiligung verbleiben die Wertpapiere in den Depots der EAA. Die Geschäfte der Dritten EAA Anstalt & Co. KG werden von der EAA als Komplementärin geführt. Da die Wertpapiere in der Risikosphäre der EAA verbleiben, bleibt das interne Reporting nahezu unverändert. Die Daten der übertragenen Wertpapiere fließen weiterhin in die Risikosysteme der EAA ein.

Die EFS wurde wirtschaftlich Ende März 2016 auf die EAA übertragen („Share Deal“). Damit wird sichergestellt, dass der EAA auch künftig alle Dienstleistungen zur Verfügung stehen, die sie benötigt, um den Abbau der Risikopositionen der ehemaligen WestLB erfolgreich fortzusetzen. Neben der EPA ist die EFS der wichtigste Dienstleister der EAA. Die EFS stellt der EAA vor allem IT- und Operations-Dienstleistungen zur Verfügung. Die Übernahme der EFS stellte im Vergleich zu alternativen Szenarien – etwa der Auswahl eines neuen Dienstleisters und einer Migration großer Datenmengen auf dessen Systeme – die wirtschaftlich vorteilhafteste Lösung für die EAA und alle Beteiligten dar. Die EAA hat die Transaktion in ihre Abwicklungsplanung ab 2016 einbezogen, Belastungen für das Abwicklungsergebnis entstehen dadurch nicht.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das Land NRW als Alleinaktionär von Portigon und Haftungsbeteiligter der EAA hat mit den übrigen Trägern der EAA eine Grundsatzvereinbarung getroffen, die den Rahmen für die Übertragung der EFS-Anteile setzt. Die Vereinbarung stellt insbesondere sicher, dass es im Zuge der Übertragung der EFS auf die EAA für keine der beteiligten Parteien zu einer Lastenverschiebung kommt. Die Regelungen aus dem Vertragswerk zur Restrukturierung der ehemaligen WestLB haben also weiterhin Bestand. Die EAA wird die EFS als rechtlich selbstständige Gesellschaft führen und deren Geschäftsführung bei der Umsetzung der bereits angelaufenen Restrukturierungsmaßnahmen unterstützen. Zudem wird die EAA weiterhin kontinuierlich prüfen, in welchem Umfang organisatorische Anpassungen an das abnehmende Portfoliovolumen notwendig und möglich sind. Ziel ist es, die EFS konsequent auf die Anforderungen der EAA für eine effiziente, wertschonende Abwicklung ihrer Vermögenspositionen auszurichten.

Im Rahmen durchgeführter Restrukturierungen geht die EAA situativ neue Beteiligungen ein (Debt-to-Equity Swap), wenn dies für die Erhaltung der Vermögenswerte vorteilhaft ist. Das Gesamtvolumen neuer Beteiligungen ist, abgesehen vom Zugang der EFS, im Verhältnis zu den bestehenden Beteiligungen nur gering.

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Ab Juni 2016 wurde Großbritannien aufgrund der Brexit-Abstimmung zusätzlich in das Reporting aufgenommen. Auswirkungen des Brexits auf das Portfolio der EAA wurden durchgespielt. In diesen Simulationen ergaben sich keine wesentlichen zusätzlichen Risiken für die EAA durch den Brexit.

Das Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern beträgt per 30. Juni 2016 7,5 Mrd. EUR. Seit Jahresanfang 2016 ist das Engagement um 0,5 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Italien (0,2 Mrd. EUR), Spanien (0,2 Mrd. EUR) und Großbritannien (0,1 Mrd. EUR).

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	30.6.2016 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}	31.12.2015 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}
Griechenland	Corporates	92,1	92,3
	Financial Institutions	0,0	0,0
Σ Griechenland		92,1	92,3
Großbritannien	Corporates	1.151,8	1.296,7
	Financial Institutions	126,9	87,5
	Public Finance	142,0	159,9
Σ Großbritannien⁴		1.420,7	1.544,1
Irland	Corporates	8,9	10,2
	Financial Institutions	0,1	0,2
	Public Finance	115,0	115,0
Σ Irland		124,0	125,4
Italien	Corporates	690,5	807,2
	Financial Institutions	102,6	103,9
	Public Finance	1.760,2	1.829,4
Σ Italien		2.553,4	2.740,5
Portugal	Corporates	18,0	18,0
	Financial Institutions	11,2	11,2
	Public Finance	857,2	904,6
Σ Portugal		886,5	933,9
Slowenien	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	40,0
Spanien	Corporates	834,2	1.004,3
	Financial Institutions	625,9	635,9
	Public Finance	856,8	855,5
Σ Spanien		2.317,0	2.495,7
Zypern	Corporates	61,5	64,2
Σ Zypern		61,5	64,2
Gesamt⁵		7.495,1	8.036,0
davon	Corporates	2.856,9	3.292,9
davon	Financial Institutions	866,8	838,8
davon	Public Finance	3.771,3	3.904,3

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁴ Ab Juni 2016 als zusätzliches Land in die Auswertung neu aufgenommen.

⁵ Darunter EAA Töchter 955,8 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 982,0 Mio. EUR).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das gesamte Handelsbestands- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	30.6.2016 Mio. EUR ^{4,5}	31.12.2015 Mio. EUR ^{4,5}
Anleihen	Nominal	Großbritannien	-	0,1
Σ Anleihen			-	0,1
Single Name CDS	Nominal	Großbritannien	-	-
		Italien	-	-
		Portugal	-	-
		Spanien	-	-
Σ Single Name CDS			-	-
Decomposed CDS	EaD	Großbritannien	0,0	0,0
		Italien	0,0	0,0
		Portugal	0,0	0,0
		Spanien	0,0	0,0
Σ Decomposed CDS			0,0	0,1
Aktien	MtM	Großbritannien	-	10,9
		Griechenland	-	0,0
		Italien	-	0,4
Σ Aktien			-	11,3
Sonstige Derivate und ALM	MtM	Großbritannien	920,1	701,9
		Irland	0,1	0,5
		Italien	80,8	127,5
		Portugal	-	0,4
		Spanien	407,6	448,2
		Zypern	22,5	21,3
Σ Sonstige Derivate und ALM			1.431,1	1.299,7
Sonstige	Nominal	Großbritannien	68,3	18,1
Σ Sonstige⁶			68,3	18,1

¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management (Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen); Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS; Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie zum Beispiel einen Korb von Referenzschuldern beziehen.

² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market.

³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

⁴ Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁶ Enthält im Wesentlichen Nostrobestände HSBC.

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von Derivaten abgesichert.

Zinsänderungsrisiko (EAA-Gruppe)

	30.6.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
< 1 J	91,7	-60,1
1-4 J	0,4	1,7
4-8 J	3,6	-39,0
8-15 J	-85,5	-21,1
> 15 J	-10,4	-12,9
Gesamt	-0,2	-131,4

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität PV01 liegt bei -0,2 TEUR und hat sich, verglichen mit dem Jahresende 2015 (-131,4 TEUR), aufgrund von Steuerungsmaßnahmen reduziert. Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Fremdwährungsrisiko (EAA-Gruppe)

	30.6.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
AUD	7.641,2	3.682,6
CHF	4.097,6	8.959,9
GBP	-2.109,9	10.541,9
JPY	3.287,0	4.130,2
PLN	-2.210,0	-2.148,8
SGD	1.133,0	2.877,3
USD	31.376,2	15.226,6
Andere	11.291,7	4.597,3
Gesamt	54.506,8	47.867,0

Die Ermittlung der Währungsposition basiert auf dem Konzept der besonderen Deckung nach § 340h HGB. Die Positionen in den verschiedenen Währungen befinden sich innerhalb der Limite. Die Positionen bewegen sich im Rahmen der Limite und ändern sich durch Marktschwankungen und im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs.

Das Aktienrisiko ist für das Bankbuch der EAA von untergeordneter Bedeutung.

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren. Kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängender Credit Spread-Änderungen sind nicht Grundlage der Steuerung. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch Aktienkursrisiken und in geringem Maße Credit Spread- und Rohwaren-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird – wie marktüblich – auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein VaR-Modell als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken (inklusive Rohwaren-Risiken) einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden täglich kalkuliert. Sie simulieren – unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten – die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische Gewinn- und Verlustrechnung) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Für das laufende Geschäftsjahr 2016 gab es eine Backtesting-Überschreitung auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands in Folge von starken Marktbewegungen nach dem Brexit Votum. Für einen VaR mit einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden.

Value at Risk nach Clustern

	30.6.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
EAA Trading	805,7	1.324,6
Muni GIC Portfolio	447,8	404,6
Interest Rate Exotics	381,8	989,2
Interest Rate Flow	218,5	431,5
Interest Rate Options	211,6	244,3
Foreign Exchange Options and Hybrids	128,5	102,6
Equity Structured Products	22,0	97,0
Credit Derivatives	12,6	8,6
Fund Derivatives & Credit Repacks	0,2	1,3
Commodities	-	0,1

Der VaR für den Handelsbestand sank per 30. Juni 2016, bedingt durch Marktbewegungen und Hedgeaktivitäten, auf 805,7 TEUR (31. Dezember 2015: 1.324,6 TEUR).

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- △ Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig – in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr – über keine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- △ Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

ZWISCHENLAGEBERICHT

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Per 30. Juni 2016 zeigten alle Stressszenarien eine auskömmliche Liquiditätssituation. Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapiere des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem Liquiditätsbedarf. Zum Zeitpunkt des Stresstests per ultimo Juni 2016 betrug die Liquiditätsreserve rund 6,3 Mrd. EUR.

Eine Limitierung des strategischen Liquiditätsrisikos sieht die EAA aufgrund des guten Ratings ihrer Haftungsbeteiligten und des FMS als nicht erforderlich an.

Langlebigkeitsrisiken

Im Rahmen der sogenannten Life Settlement Engagements finanziert die EAA Prämienzahlungen für US-amerikanische Lebensversicherungspolicen, deren Auszahlungen im Todesfall an die EAA fließen. Diese sind in Töchtern der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH gebündelt.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger als ursprünglich kalkuliert leben. Die Versicherungsprämien müssen insofern länger als prognostiziert gezahlt werden, während die Auszahlungen im Todesfall entsprechend später an die EAA fließen.

Das Langlebigkeitsrisiko ist auf den übernommenen Bestand begrenzt. Aufgrund der insgesamt großen Anzahl der Policen, verbunden mit einem entsprechend hohen Finanzierungsvolumen und langen Restlaufzeiten, ist das Langlebigkeitsrisiko für die EAA ein wesentliches Risiko.

Die von der EAA engagierten externen versicherungsmathematischen Berater und Dienstleister liefern monatliche Analysen zu den Life Settlement Engagements. Auf Basis dieser Analysen überwacht die EAA laufend die relevanten Zahlungsströme und damit das Langlebigkeitsrisiko, sodass mögliche Abweichungen von der ursprünglichen Prognose identifiziert werden können.

Neben dem Barwert der erwarteten Cashflows (Prämien, Todesfallleistungen und Servicergebühren) aus den Policen wird auch der sogenannte Nettobarwert der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH regelmäßig überwacht. Dieser berücksichtigt, zusätzlich zu dem Barwert der erwarteten Cashflows, die ausstehende Refinanzierung und die Barbestände. Damit ist über den Zeitablauf eine Performancemessung für das gesamte Life Settlement Portfolio möglich. Zum Stichtag 30. Juni 2016 verringert sich der Nettobarwert um 20,0 Mio. USD auf -29,3 Mio. USD (31. Dezember 2015: -9,3 Mio. USD). Die Reduzierung wurde durch Anpassungen in der Prämienhöhe durch die Versicherer, durch Aktualisierungen von Lebenserwartungsschätzungen aufgrund neuer Gesundheitsupdates und durch geringere als geplante Todesfallleistungen verursacht.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA-Gruppe (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) und Risiken aus dem Outsourcing an Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA zeigte kein Bewertungsobjekt mit hohem Risiko. 12% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 88% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Insgesamt bleibt die Risikosituation somit weitgehend unverändert.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf ihre Töchter EFS und EPA ausgelagert. Die EPA ist seit 2014 Teil der EAA-Gruppe, die EFS seit 2016.

Auch von Portigon hat die EAA in der Vergangenheit Dienstleistungen bezogen. Aufgrund der bevorstehenden Rückgabe der Banklizenz von Portigon, verbunden mit der Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung, hat die EAA im vergangenen Geschäftsjahr wesentliche Projekte durchgeführt, um sich von Portigon zu lösen.

Die letzte Risikoinventur der Portigon-Gruppe bezüglich der der EAA zugeordneten Prozesse ergab bei 4,4% der bewerteten Risiken ein hohes Risiko (Vorjahr 4,8%), insbesondere im Falle der mit dem Personal zusammenhängenden Bewertungen. Die oben beschriebenen Maßnahmen (Kauf der EFS, Lösung von Portigon) sind Teil eines Maßnahmenpakets, das das operationelle Risiko der EAA durch die bezogenen Dienstleistungen minimieren soll.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen den Töchtern beziehungsweise Dienstleistern und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Prozesses stellt die EAA sicher, dass die in Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA von den Dienstleistern in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcing-Risiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet.

Für die Daten- und IT-Sicherheit einschließlich der Rechenzentren hat die EAA mit ihren Servicedienstleistern sichernde Maßnahmen vereinbart, die fortlaufend überprüft und – soweit erforderlich – angepasst werden.

Das Jahr 2016 zeigt bisher keine erhöhten Risiken und weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des starken öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht der FMSA, die ihrerseits der Rechts- und Fachaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen untersteht. Die Aufsicht durch die FMSA stellt insbesondere sicher, dass die EAA die Vorgaben aus Gesetz und Statut einhält.

Wesentliche Rechtsrisiken ergeben sich für die EAA aus den übernommenen Derivategeschäften mit Kommunen aufgrund des sogenannten „Ille-Urteils“ des BGH vom März 2011. Darin hat der BGH entschieden, dass Banken unter Umständen verpflichtet sind, ihre Kunden bei Vertragsabschluss über den anfänglichen negativen Marktwert des Derivats aufzuklären. Finde eine solche Aufklärung nicht statt, sei die Bank aus dem Gesichtspunkt der fehlerhaften Anlageberatung haftbar. Die Haftung richtet sich auf Aufhebung des Derivats und Rückgängigmachung aller Zahlungen. Weitere Urteile des BGH vom April 2015 und März 2016 haben den Anwendungsbereich dieser Rechtsprechung konkretisiert und stark ausgeweitet. Andererseits hat insbesondere das Urteil vom März 2016 die Verteidigung gegenüber den geltend gemachten Ansprüchen insofern erleichtert, als der BGH ausführt, unter welchen Umständen eine Nichtaufklärung über den anfänglichen negativen Marktwert für den Vertragsabschluss nicht ursächlich gewesen ist. Die EAA hat bereits mit zahlreichen Kommunen außergerichtliche Einigungen getroffen. Dennoch kann das Risiko nicht ausgeschlossen werden, dass die Rechtsprechung in Zukunft für die EAA ungünstige Urteile fällen wird.

Seit April 2010 untersuchen behördliche Stellen in den USA, Großbritannien und auf EU-Ebene (insbesondere die BaFin) mögliches Fehlverhalten in den Handelsbereichen verschiedener Banken. Erste Untersuchungsergebnisse haben keine Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bei der ehemaligen WestLB ergeben; die Untersuchungen durch die BaFin wurden ohne Maßnahmen gegen Portigon beendet. Eine Vielzahl der in den USA tätigen Investmentbanken wurden in den USA zudem in verschiedenen sogenannten Sammelklagen wegen angeblicher Manipulationshandlungen verklagt. Ein Teilaspekt bei den Zivilklagen (kartellrechtliche Ansprüche) wurde in erster Instanz abgewiesen. Untersuchungen, soweit nicht bereits abgeschlossen, wie auch Zivilklagen werden voraussichtlich noch einige Jahre dauern. Die EAA hat derzeit keinen Anlass, an der Einschätzung von Portigon, es gebe keine Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten, zu zweifeln.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA, soweit erforderlich, bilanziell vorgesorgt und andere Maßnahmen eingeleitet.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, der Rechtsprechung oder Fehlern bei der Rechtsanwendung sowie den besonderen steuerlichen Regelungen für Abwicklungsanstalten ergeben.

Für die Analyse und Steuerung steuerrechtlicher Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nicht strategienotwendige Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB und deren in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und auf der Grundlage eines langfristig angelegten Abwicklungsplans wertschonend und risikominimierend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung von Konzernabschlüssen sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden. Die EAA ist primär auf die Übernahme von Kreditrisiken angelegt.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Risiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko verringert sich in dem Maße, in dem die EAA mit der Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare Risiken steht das Eigenkapital als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Im Life Settlements Engagement besteht das Risiko insbesondere darin, dass die gewährte Finanzierung nicht planmäßig zurückgezahlt werden kann, wenn die versicherten Personen länger als prognostiziert leben. Die Langlebighkeitsrisiken im Portfolio werden regelmäßig durch versicherungsmathematische Berater analysiert und durch die EAA eng überwacht.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Per 31. Dezember 2015 wurde turnusgemäß ein neuer Abwicklungsplan erstellt. Dieser Abwicklungsplan weist zum Ende der Planungsperiode ein positives Eigenkapital aus. Nur bei Eintritt adverser Szenarien mit aus heutiger Sicht geringer Eintrittswahrscheinlichkeit könnte sich bis zum Ende des Abwicklungsplanzeithorizontes ein Verlust ergeben, der über die Haftungsmechanismen ausgeglichen werden müsste.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie, Eigenkapitalinstrumente und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Die Kreditwürdigkeit von Euro-Staaten macht den Kern der Euro-Schuldenkrise aus. Da sich die Banken in der Eurozone vor dem Ausbruch der Schuldenkrise in ihrer Anlagepolitik sehr stark in Euro-Staatsanleihen exponiert hatten, übertrug sich die sinkende Kreditqualität der Euro-Staaten sehr schnell auf die Kreditwürdigkeit der Banken. Unterstützung für ihre Banken konnten sich nur noch die wohlhabenden Länder des Kerns der Eurozone leisten, während es der hohe und wachsende Schuldenstand vielen Peripherie-Staaten unmöglich machte, angeschlagene oder strauchelnde Banken zu rekapitalisieren und zu stabilisieren.

Folglich sank die Kreditqualität der Banken, da eine Unterstützung der Banken durch die Staaten im Krisenfall weniger wahrscheinlich wurde. Eine Länderrisikoprämie (Risikoaufschlag gegenüber deutschen Staatsanleihen), wie sie an den Märkten für Staatsanleihen zu beobachten war, wurde bei Bankanleihen, Unternehmensanleihen, Pfandbriefen und Krediten in zunehmendem Maße eingepreist. Dies führte zu weiteren Belastungen und Wertberichtigungen bei den Banken und zog eine Ausweitung der Risikoaufschläge nach sich.

Die EZB hat mit ihrem Ankaufprogramm für Euro-Unternehmensanleihen im Juni 2016 ihren Einsatz nochmals erhöht. Bereits 2014 hatte sie mit den Ankäufen von Verbriefungen und Pfandbriefen begonnen. Seit März 2015 kauft sie Staatsanleihen in großem Stil. Um das angestrebte Bilanzsummenziel von rund 3 Bil. EUR zu erreichen, kauft sie für rund 80 Mrd. EUR Wertpapiere an. Bis zum 24. Juni 2016 hat die EZB Euro-Staatsanleihen im Volumen von 868,9 Mrd. EUR erworben.

Damit wird die Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte noch zusätzlich gelockert. Die Ankaufinitiative tritt neben die bereits bestehenden Mechanismen wie das OMT-Programm und die TLTRO der EZB. Nicht zuletzt diesen Maßnahmen ist es geschuldet, dass sich das erneute Aufflammen der Griechenlandkrise 2015 nicht zu einem Flächenbrand ausweitete. Anste-

ckungsphänomene in Form steigender Renditen und Risikoaufschläge sind bei anderen Peripherie-Emittenten aus Portugal, Spanien oder Italien nur in sehr begrenzter Form aufgetreten.

Auch die Wachstumsraten innerhalb der Eurozone gleichen sich weiter an. Die durchschnittliche Wachstumsgeschwindigkeit liegt zwar deutlich unter den Werten, die vor der globalen Finanzkrise zu verzeichnen waren, dennoch scheint in den meisten EUR-Staaten die Rezession überwunden zu sein. So dürfte Italien 2016 erneut eine steigende Wirtschaftsleistung verzeichnen. Ehemalige Krisenländer wie Spanien oder Irland gehören auch 2016 zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone.

Hiervon profitieren die Bewertungen von Euro-Staatsanleihen der Peripherie sowie von anderen Finanzprodukten. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Produkte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen) aus. Von diesem Normalisierungsprozess profitieren die Portfolios der EAA, da das erneute „Auspreisen“ einer zusätzlichen Länderrisikoprämie eine deutliche Werterholung bedeutet. Nach vorne blickend dürfte sich dieser Prozess auch 2016 positiv auf die Finanzmärkte auswirken.

Die EZB hat mit dem OMT-Programm und ihren Ankäufen Vertrauen für die Euro-Peripherie eingeworben. Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator für die Region. Strukturelle Probleme in Spanien und Portugal (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix) wurden behoben und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Die Kombination dieser Entwicklungen ermöglicht den Staaten der Euro-Peripherie, ihren Schuldendienst und die Neuverschuldung relativ problemlos zu finanzieren. Dies hat nicht zuletzt eine deutliche Werterholung der Wertpapiere dieser Staaten und der in ihnen ansässigen Unternehmen bewirkt. Die Niedrigzinspolitik hat aber auch ihre Schattenseiten. Ein insgesamt sehr stark gesunkenes Renditeniveau bedeutet, dass viele Unternehmen sich aktuell zu besseren Konditionen finanzieren können. Deshalb werden aktuell Kredite vermehrt vorzeitig zurückgeführt, was bei der EAA zu negativen Abwicklungsplaneffekten führt.

Neben den Engagements an der Euro-Peripherie hat die EAA bedeutende Engagements in den USA. Diese Engagements entwickeln sich relativ unabhängig von der US-Konjunktur. Insbesondere die US-Immobilienpreise haben sich im Zuge der Konjunkturerholung weitgehend erholt und liegen nur noch knapp 9% unter dem Hochstand vom Juli 2006. Dies wurde bereits in der Bewertung der Engagements berücksichtigt, so dass der positive Effekt der fortgesetzten Konjunkturerholung in den USA begrenzt sein sollte.

Die EAA geht von einer grundsätzlich positiven Wirkung dieser Entwicklungen auf das Portfolio aus (siehe auch das Kapitel „Prognosebericht“).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Prognosebericht

Der Abwicklungsplan stellt das wesentliche Prognoseinstrument der EAA dar. Für das Jahr 2016 wird ein Rückgang des Nominalvolumens im Bankbuch sowohl durch aktive Maßnahmen als auch durch vertragliche Fälligkeiten um rund 17% auf 30 Mrd. EUR erwartet.

Der ursprüngliche Plan für den Abbau des Gesamtportfolios wurde bis dato eingehalten oder übertroffen. Bis zum Jahresende wird der Bankbuchbestand im Wesentlichen aufgrund einer nicht planbaren Prolongation im Phoenix-Portfolio voraussichtlich über dem Planwert liegen.

Die EAA verfolgt das Ziel, bis Ende 2017 rund 80% des Bankbuchs per 31. Dezember 2011 (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen sowie der Nachbefüllung) abzubauen. Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA werden – wie bereits zuvor – Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau sowie ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Jahr 2016 wird von einem Rückgang des Nominalvolumens der Handelsbestände um rund 19% zum Vorjahr auf rund 277 Mrd. EUR ausgegangen. Die EAA hält an dem Ziel fest, das Nominalvolumen bis Ende 2017 um mehr als 78% seit der Übertragung 2012 zu reduzieren. Die Buchwerte sollen im selben Zeitraum – abhängig von der Marktbewertung – analog zurückgehen. Die EAA wird hinsichtlich der übernommenen Handelsbestände weiter analysieren, inwiefern die Bestände effektiv und kosteneffizient beschleunigt abgebaut werden können.

Der Zins- und Provisionsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2016 mit dem verminderten Portfolio zurückgehen und voraussichtlich 159 Mio. EUR (inklusive Erträge aus Dividenden) betragen. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanzmärkten und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält jedoch ihre wertschonende Abbaustrategie bei. Aufgrund des mittlerweile deutlich verminderten Portfolios und damit einhergehender reduzierter Erträge aus dem laufenden Geschäft, sind Verluste in den nächsten Geschäftsjahren nicht auszuschließen und in den Abwicklungsplanungen der EAA berücksichtigt. Das gilt auch für das Geschäftsjahr 2016.

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich. Auf der Basis der Abwicklungsplanung der EAA ist eine Inanspruchnahme des Eigenkapitalziehungsrahmens und der übernommenen Verlustausgleichspflicht jedoch nicht zu erwarten.

Für das Jahr 2016 hat die EAA erneut ein Verkaufsportfolio als Zielvorgabe definiert. Dazu wurden im Kredit- und Wertpapierportfolio Engagements identifiziert, die für einen Verkauf, eine Kündigung oder eine vorzeitige Rückführung infrage kommen. Dieses Vorgehen dient dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung. Unabhängig von dem Verkaufsportfolio für 2016 verfolgt die EAA einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

2016 scheint sich durch die neuen Eingriffe der EZB (Ankaufprogramm für Staatsanleihen, Pfandbriefe, Verbriefungen und Unternehmensanleihen) und der guten Konjunktur in Spanien

und Portugal eine Besserung der Lage einzustellen. Auch Frankreich und Italien vermelden nach mehreren Quartalen der Stagnation wieder zunehmende Aktivität. Dennoch bleibt festzustellen, dass im Vergleich zu der vorangegangenen Erholungsphase die aktuelle Konjunkturerholung sehr langsam verläuft, da der Versuch, sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ein sehr langfristiges Projekt ist. Erschwert werden diese Bemühungen zudem, wenn neben dem Staat noch weitere volkswirtschaftliche Sektoren, wie beispielsweise private Haushalte und der Unternehmenssektor, ebenfalls sparen müssen, um eine überhöhte Verschuldung zu reduzieren. Außerdem bedeuten die neuen Regierungen in Portugal und Spanien, dass die erfolgreiche Reformpolitik der vergangenen Jahre nicht unbedingt fortgesetzt wird. Diese Reformen sind der zentrale Faktor hinter der konjunkturellen Erholung Portugals und Spaniens gewesen.

Dennoch werden die ambitionierten Ziele der EAA durch die derzeitige konjunkturelle Entwicklung unterstützt. Insbesondere das Ankaufprogramm der EZB für Euro-Staatsanleihen dürfte sich positiv auf die Portfolios der EAA auswirken. Während der erneuten krisenhaften Zuspitzung der Lage in Griechenland haben die Ankäufe der EZB und ihr OMT-Programm das Übergreifen der Probleme auf andere Peripheriestaaten, wie beispielsweise Italien oder Portugal, erfolgreich verhindert. Die Wirkung der EZB-Käufe dürfte nicht nur auf Staatsanleihen beschränkt bleiben, sondern auch auf andere Segmente ausstrahlen, da Investoren im gegenwärtigen niedrigen Zins- und Renditeumfeld nach Anlagealternativen suchen.

BILANZ

Bilanz

Aktivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2016 EUR	31.12.2015 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.349.074.679		(3.518)
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.349.074.679 (Vj.: EUR 3.518)					
				1.349.074.679	3.518
2. Forderungen an Kreditinstitute	4, 28				
a) täglich fällig			6.901.943.615		(5.810.475.286)
b) andere Forderungen			3.387.980.065		(3.853.691.759)
				10.289.923.680	9.664.167.045
3. Forderungen an Kunden	5, 6, 15, 28			14.891.585.449	15.066.219.181
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 304.750.141 (Vj.: EUR 353.030.633)					
Kommunalkredite EUR 1.258.713.738 (Vj.: EUR 1.281.840.228)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7, 16, 28				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		2.276.451.382			(2.333.706.212)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.997.378.236 (Vj.: EUR 1.988.362.403)					
ab) von anderen Emittenten		11.544.528.953			(13.327.383.624)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.188.540.665 (Vj.: EUR 1.165.299.097)					
			13.820.980.335		(15.661.089.836)
b) eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag: EUR 50.807.000 (Vj.: EUR 132.924.675)			51.207.544		(136.088.750)
				13.872.187.879	15.797.178.586
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8			2	285.976
5a. Handelsbestand	9			31.057.571.100	27.148.168.184

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2016 EUR	31.12.2015 EUR
6. Beteiligungen	10			74.779.058	95.289.395
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 12.421.102 (Vj.: EUR 12.421.102)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	11			895.505.166	778.291.621
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 455.568.467 (Vj.: EUR 452.806.288)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 42.939.886 (Vj.: EUR 16.736.565)					
8. Treuhandvermögen	12			26.034	26.626
darunter:					
Treuhandkredite EUR 26.034 (Vj.: EUR 26.626)					
9. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			4.635.717		(4.857.699)
				4.635.717	4.857.699
10. Sachanlagen				236.657	256.979
11. Sonstige Vermögensgegenstände	13			53.409.062	67.051.964
12. Rechnungsabgrenzungsposten	14			52.254.036	46.374.981
Summe der Aktiva				72.541.188.519	68.668.171.755

BILANZ

Passivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2016 EUR	31.12.2015 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14, 17				
a) täglich fällig			2.674.837.187		(2.865.358.433)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			654.945.918		(757.411.932)
				3.329.783.105	3.622.770.365
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14, 18				
andere Verbindlichkeiten					
a) täglich fällig			292.630.266		(140.400.864)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			4.403.860.740		(3.952.435.756)
				4.696.491.006	4.092.836.620
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	14, 19				
a) begebene Schuldverschreibungen			17.413.357.560		(18.920.288.732)
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			15.832.091.174		(15.313.243.645)
darunter:					
Geldmarktpapiere					
EUR 15.832.091.174 (Vj.: EUR 15.313.243.645)					
				33.245.448.734	34.233.532.377
3a. Handelsbestand	20			29.614.699.561	25.383.746.584
4. Treuhandverbindlichkeiten	21			26.034	26.626
darunter:					
Treuhandkredite					
EUR 26.034 (Vj.: EUR 26.626)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	22			646.289.483	295.030.126
6. Rechnungsabgrenzungsposten	23			22.681.170	14.868.334
7. Rückstellungen	24				
a) Steuerrückstellungen			828.715		(828.715)
b) andere Rückstellungen			350.190.652		(392.962.969)
				351.019.367	393.791.684

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2016 EUR	31.12.2015 EUR
8. Eigenkapital	25				
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		500.000			(500.000)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			(0)
			500.000		(500.000)
b) Kapitalrücklage			3.013.237.214		(3.013.237.214)
c) Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen		2.431.408			(2.431.408)
			2.431.408		(2.431.408)
d) Bilanzverlust			-2.381.418.563		(-2.384.599.583)
				634.750.059	631.569.039
Summe der Passiva				72.541.188.519	68.668.171.755
1. Eventualverbindlichkeiten	30				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			7.624.758.500		(9.870.795.153)
				7.624.758.500	9.870.795.153
2. Andere Verpflichtungen	30				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			3.128.746.539		(3.188.268.112)
				3.128.746.539	3.188.268.112

Gewinn- und Verlustrechnung

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 30.6.2016 EUR	1.1. - 30.6.2015 EUR
1. Zinserträge aus	26				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		162.906.707			(205.808.232)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		105.745.178			(109.197.082)
			268.651.885		(315.005.314)
2. Zinsaufwendungen			200.950.958		(255.195.701)
				67.700.927	59.809.613
3. Laufende Erträge aus	26				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			25.409		(193.085)
b) Beteiligungen			18.278.083		(18.369.314)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			4.313		(2.801.673)
				18.307.805	21.364.072
4. Provisionserträge	26		21.237.671		(40.432.975)
5. Provisionsaufwendungen			11.770.963		(10.960.118)
				9.466.708	29.472.857
6. Nettoaufwand des Handelsbestands				-26.408.630	-12.097.225
7. Sonstige betriebliche Erträge	26, 27			1.515.924	3.810.491
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.230.054			(9.747.475)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		1.239.160			(1.159.615)
darunter:					
für Altersversorgung EUR 341.498 (Vj.: EUR 310.475)					
			11.469.214		(10.907.090)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			103.235.543		(138.096.962)
				114.704.757	149.004.052

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 30.6.2016 EUR	1.1. - 30.6.2015 EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				242.303	234.849
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27			2.312.835	2.223.819
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	24, 28			16.139.401	11.450.018
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	28			34.140.996	47.694.852
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	28			51.000	0
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.552.236	10.041.958
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29			312.008	334.044
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen				59.208	1.435.457
17. Jahresüberschuss				3.181.020	8.272.457
18. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.384.599.583	-2.397.738.401
19. Bilanzverlust				-2.381.418.563	-2.389.465.944

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung

	1.1. - 30.6.2016 EUR	1.1. - 30.6.2015 EUR
1. +/- Periodenergebnis	3.181.020	8.272.457
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	-5.169.275	28.974.157
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-42.772.317	-30.060.110
4. +/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	591.212.044	-841.180.812
5. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-45.851.219	-86.941.134
6. = Zwischensumme	500.600.253	-920.935.442
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
7. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute (soweit nicht Handelsbestand)	-468.859.171	4.089.928.475
8. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	197.620.193	-3.065.268.338
9. +/- Zunahme/Abnahme Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen und nicht Handelsbestand)	1.934.701.861	-720.968.977
10. +/- Handelsaktiva	-205.854.559	84.050.688
11. +/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	7.282.966	77.671.106
12. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (soweit nicht Handelsbestand)	-290.968.338	-82.581.366
13. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	594.561.150	-1.202.164.406
14. +/- Zunahme/Abnahme Verbriefte Verbindlichkeiten	-974.147.568	574.916.101
15. +/- Handelspassiva	-63.807.424	192.758.068
16. +/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	367.010.140	-50.872.670
17. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-86.008.733	-81.173.685
18. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	312.008	334.044
19. + Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	285.559.256	303.175.198
20. - Gezahlte Zinsen	-211.796.498	-296.294.823
21. +/- Ertragsteuerzahlungen	-3.755.686	-4.972.469
22. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 6 bis 21)	1.582.449.850	-1.102.398.496
23. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	53.323.100	1.106.211.077
24. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-130.122.931	-28.717.381
25. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	0	-43.020
26. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-39.632
27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 23 bis 26)	-76.799.831	1.077.411.044
28. +/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
29. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 28)	0	0
30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 22, 27, 29)	1.505.650.019	-24.987.452
31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.073.446	54.972.869
32. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode Summe aus 30 bis 31)	1.513.723.465	29.985.417

Die Kapitalflussrechnung wird nach dem neuen DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds beinhaltet die bei HSBC und der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 21 existieren derzeit nicht.

Eigenkapitalspiegel

	Bestand per 1.1.2016 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 30.6.2016 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.384.599.583	3.181.020	-2.381.418.563
Handelsrechtliches Eigenkapital	631.569.039	3.181.020	634.750.059

	Bestand per 1.1.2015 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 30.6.2015 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.397.738.401	8.272.457	-2.389.465.944
Handelsrechtliches Eigenkapital	618.430.221	8.272.457	626.702.678

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2016

Allgemeine Angaben

1. Rechtlicher Rahmen der EAA

Die EAA ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA mit Sitz in Düsseldorf. Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 von der FMSA errichtet und am 23. Dezember 2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf (HRA 20869) eingetragen.

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB und deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche wertschonend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts. Der Transfer der Risikopositionen und der nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB auf die EAA erfolgte in den Jahren 2009, 2010 (Erstbefüllung) und 2012 (Nachbefüllung) auf verschiedenen Transferwegen. Welches Verfahren jeweils gewählt wurde, richtete sich nach den jeweiligen nationalen rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften. In einem andauernden Prozess werden ursprünglich auf dem Transferweg der Garantie übertragene Engagements dinglich von der Bilanz von Portigon auf die Bilanz der EAA übertragen. Für weitergehende Informationen zu den Transferwegen wird auf das Kapitel „Geschäftstätigkeit der EAA“ im Geschäftsbericht 2015 verwiesen.

Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Risikominimierung. Sie ist weder ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes noch betreibt sie erlaubnispflichtige Geschäfte im Sinne der EU-Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Dieser Zwischenbericht wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 FMStFG in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der RechKredV erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des mit dem Deutschen Rechnungslegungs Änderungsstandard Nr. 7 aktualisierten DRS 16 (Halbjahresfinanzberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Zwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 angewandt.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz

4. Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	10.289,9	9.664,2
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	747,8	972,3
täglich fällig	6.901,9	5.810,5
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	3.221,5	3.601,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	97,3	176,3
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	37,5	43,3
- mehr als 5 Jahre	31,7	33,0

VERKÜRZTER ANHANG

5. Forderungen an Kunden

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	14.891,6	15.066,2
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.695,9	1.583,7
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11,5	15,7
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	3.266,0	1.929,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.003,6	2.274,9
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.760,2	3.246,1
- mehr als 5 Jahre	7.861,8	7.616,1

6. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	304,8	353,0
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	7,4	12,0
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	9,0	22,9
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	39,9	42,7
- mehr als 5 Jahre	248,5	275,4

7. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	13.872,2	15.797,2
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	915,1	705,6
Zusammensetzung		
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	2.276,5	2.333,7
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	11.544,5	13.327,4
- eigene Schuldverschreibungen	51,2	136,1
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	13.872,2	15.797,2
davon:		
- börsennotiert	3.988,4	4.164,6
- nicht börsennotiert	9.883,8	11.632,6
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	208,4	290,9
- Finanzanlagebestand	13.663,8	15.506,2

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 13,7 (Vorjahr 15,5) Mrd. EUR des Finanzanlagebestandes sind Teil des Anlagevermögens. Zum Bilanzstichtag wurden Finanzanlagen mit einem Buchwert von 10,5 (Vorjahr 12,1) Mrd. EUR über ihrem beizulegenden Zeitwert von 9,8 (Vorjahr 11,4) Mrd. EUR angesetzt, da die EAA aufgrund ihrer langfristigen Abwicklungsstrategie sowie der erwarteten Wertentwicklung der Finanzanlagen davon ausgeht, Rückzahlungen mindestens in Höhe des Buchwertes zu erhalten.

Dieser Unterschiedsbetrag entfällt im Wesentlichen auf die strukturierten Kreditprodukte; davon entfallen 0,4 (Vorjahr 0,1) Mrd. EUR auf Anleihen, die in Verbindung mit Asset Swaps angeschafft wurden. Den Teil der genannten Anlagebestände, der nicht mit Asset Swaps abgesichert wurde (10,1 Mrd. EUR), refinanziert die EAA entweder fristen- und währungskongruent oder sichert ihn auf Portfoliobasis gegen zins- und währungsinduzierte Wertveränderungen ab.

VERKÜRZTER ANHANG

8. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	-	0,3
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	-	0,3
davon:		
- börsennotiert	-	0,3
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	-	0,3

9. Handelsbestand

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	31.057,6	27.148,2
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	31.057,9	27.137,0
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,2	15,3
- Forderungen	-	0,1
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB	-2,5	-4,2

10. Beteiligungen

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	74,8	95,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,4	12,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	26,0	27,2
davon:		
- börsennotiert	11,0	11,1
- nicht börsennotiert	15,0	16,1

11. Anteile an verbundenen Unternehmen

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	895,5	778,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	455,6	452,8
- an Finanzdienstleistungsinstituten	42,9	16,7
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	434,3	434,3
davon:		
- nicht börsennotiert	434,3	434,3

Der Anstieg ist auf den Zugang der EFS sowie der Dritten EAA Anstalt & Co. KG zurückzuführen (siehe hierzu auch das Kapitel „Beteiligungsrisiken“ im Lagebericht).

12. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen der EAA besteht zum 30. Juni 2016 aus Forderungen an Kunden von 26,0 (Vorjahr 26,6) TEUR.

13. Sonstige Vermögensgegenstände

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	53,4	67,1
darunter:		
- Steuererstattungsansprüche	35,8	32,5
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	10,1	17,7
- Avalprovisionen	7,4	15,8

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Avalprovisionen beinhalten Forderungen an Portigon von 7,2 (Vorjahr 15,5) Mio. EUR.

VERKÜRZTER ANHANG

14. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	52,3	46,4
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	38,7	33,5
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	7,1	8,3
- Disagio aus Verbindlichkeiten	3,4	3,4
- Sonstige	3,1	1,2

15. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	752,0	737,2
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	340,1	306,6
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	1,9
Gesamt	752,0	737,2

Der Anstieg der nachrangigen Vermögensgegenstände ist im Wesentlichen auf die Liquiditätsbereitstellung für eine Tochtergesellschaft zurückzuführen.

16. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt 0,0 (Vorjahr 0,0) Mio. EUR.

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	3.329,8	3.622,8
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17,9	16,3
täglich fällig	2.674,8	2.865,4
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	241,5	289,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7,9	8,5
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	203,6	223,7
- mehr als 5 Jahre	202,0	235,3

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	4.696,5	4.092,8
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38,5	0,1
Andere Verbindlichkeiten	4.696,5	4.092,8
davon:		
- täglich fällig	292,6	140,4
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	1.439,1	1.197,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	597,2	242,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	765,6	748,1
- mehr als 5 Jahre	1.602,0	1.764,6

VERKÜRZTER ANHANG

19. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	33.245,4	34.233,5
Begebene Schuldverschreibungen	17.413,3	18.920,3
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	10.069,4	8.460,7
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	15.832,1	15.313,2
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	11.918,4	13.204,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.913,7	2.108,3
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
- mehr als 5 Jahre	-	-

20. Handelsbestand

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	29.614,7	25.383,7
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	29.614,7	25.383,5
- Verbindlichkeiten	-	0,2

21. Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten der EAA bestehen zum 30. Juni 2016 aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 26,0 (Vorjahr 26,6) TEUR.

22. Sonstige Verbindlichkeiten

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	646,3	295,0
davon:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	642,2	268,6
- Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen	-	11,8
- Verpflichtungen aus Swap-Geschäften	-	0,1
- Sonstige	4,1	14,5

Die Position Sonstige enthält im Wesentlichen noch nicht beglichene Rechnungen.

23. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	22,7	14,9
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	7,1	8,0
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	14,4	5,6
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,1	1,2
- Sonstige	0,1	0,1

24. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2015 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderung Mio. EUR	Endbestand 30.6.2016 Mio. EUR
Steuern	0,8	-	-	-	-	-	0,8
Andere Rückstellungen	393,0	38,6	0,8	45,9	20,2	-16,1	350,2
- für Kredite	229,1	14,9	-	6,7	14,4	-24,1	198,8
- für Beteiligungen	26,7	7,6	0,2	-	5,1	-0,4	29,0
- für Prozesse	17,1	0,1	0,1	8,5	0,1	-0,1	8,6
- im Personalbereich	0,4	-	-	-	-	-	0,4
- Sonstige	119,7	16,0	0,5	30,7	0,6	8,5	113,4
Gesamt	393,8	38,6	0,8	45,9	20,2	-16,1	351,0

VERKÜRZTER ANHANG

Die Übertragung bisher von der EAA garantierter Kredite auf die EAA erforderte die Umwidmung der bislang gebildeten Rückstellungen für die garantierten Bestände in Wertberichtigungen für die übernommenen Positionen. Dieser Effekt ist als sonstige Änderung der Rückstellungen für Kredite in obiger Tabelle enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Risiken, die keinem anderen Rückstellungsposten zugeordnet werden können.

25. Eigenkapital

Zum 30. Juni 2016 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000 EUR.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR resultiert aus der Übertragung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR stammen aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss für das erste Halbjahr 2016 beträgt 3,2 Mio. EUR und verringert den Bilanzverlust zum 30. Juni 2016 auf 2.381,4 Mio. EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

26. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt.

	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisions- erträge	Sonstige betriebliche Erträge
	1.1. - 30.6.2016	1.1. - 30.6.2016	1.1. - 30.6.2016	1.1. - 30.6.2016
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Deutschland	199,7	17,8	19,9	1,5
Großbritannien	40,7	0,5	1,0	-
Übriges Europa	7,0	-	0,1	-
Fernost und Australien	1,5	-	-	-
Nordamerika	19,8	-	0,2	-
GuV-Ausweis	268,7	18,3	21,2	1,5

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt in Anlehnung an die Niederlassungsstruktur von Portigon, in der die Geschäfte vor der Übertragung auf die EAA abgeschlossen wurden.

Die laufenden Erträge enthalten auch die Erträge aus Gewinngemeinschaften sowie aus Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, sofern diese anfallen.

27. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im ersten Halbjahr 2016 setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 2,3 (Vorjahr 2,2) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 1,5 (Vorjahr 3,8) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder im ersten Halbjahr 2016 noch im Vorjahr angefallen.

28. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1. - 30.6.2016 Mio. EUR	1.1. - 30.6.2015 Mio. EUR
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß RechKredV)	50,1	59,1
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	16,1	11,4
davon: - Kredite	15,8	7,2
- Wertpapiere	0,3	4,2
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	34,1	47,7
davon: - Beteiligungen	19,1	53,4
- Wertpapiere	15,0	-5,7
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-0,1	-
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß Risikobericht)	50,1	59,1
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere wegen Bonitätsrisiken	15,8	11,0
davon: - Kredite	6,1	13,9
- Strukturierte Wertpapiere	9,7	-2,9
Ergebnis aus Finanzanlagen, Beteiligungen und Verlustübernahme	34,3	48,1

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoertrag beträgt 16,1 (Vorjahr: Nettoertrag 11,4) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen.

VERKÜRZTER ANHANG

Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 34,1 (Vorjahr: Ertrag 47,7) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

29. Steuern

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,3 (Vorjahr 0,3) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Im aktuellen Geschäftsjahr sind sonstige Steuern in Höhe von 0,1 Mio. EUR im Wesentlichen durch Versicherungsteuern (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR im Wesentlichen durch ausländische Stempelsteuern) angefallen.

Sonstige Angaben

30. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 7,6 (Vorjahr 9,9) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon und den Altverbindlichkeiten der WestImmo. Zum 30. Juni 2016 betrug das Volumen dieser Altverbindlichkeiten der WestImmo 4,3 (Vorjahr 5,0) Mrd. EUR. Das Volumen baut sich aufgrund planmäßiger und außerplanmäßiger Tilgungen kontinuierlich ab. Ergänzend dazu hat die EAA mit der Aareal-Gruppe Vereinbarungen vereinbart, die die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der EAA erheblich reduzieren. Zum einen wurde festgelegt, dass die Aareal-Gruppe der WestImmo eine Liquiditätslinie zur Verfügung stellt, zum anderen wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Aareal-Gruppe und der WestImmo abgeschlossen. In den Eventualverbindlichkeiten sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 111,6 (Vorjahr 194,5) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 3,1 (Vorjahr 3,2) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

31. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

△ Zinsbezogene Produkte

Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen

△ **Währungsbezogene Produkte**

Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte

△ **Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte**

Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine

△ **Kreditderivate**

Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 387,6 (Vorjahr 436,3) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil bei 85,6% (Vorjahr 84,8%) des Gesamtvolumens liegt.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (unter anderem Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Stichtagsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	331.975,7	370.046,1	29.374,9	25.353,5	30.096,6	25.540,9
OTC-Produkte	327.470,4	363.924,6	29.374,9	25.353,5	30.096,6	25.540,9
Börsengehandelte Produkte	4.505,3	6.121,5	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	52.654,9	62.869,9	1.629,1	2.074,2	1.198,9	1.140,8
OTC-Produkte	52.654,9	62.869,9	1.629,1	2.074,2	1.198,9	1.140,8
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.584,8	2.666,2	200,4	127,4	200,4	146,7
OTC-Produkte	2.479,3	2.443,7	198,0	118,5	195,8	138,9
Börsengehandelte Produkte	105,5	222,5	2,4	8,9	4,6	7,8
Kreditderivate	402,9	767,2	3,9	5,9	5,1	7,9
OTC-Produkte	402,9	767,2	3,9	5,9	5,1	7,9
Gesamt	387.618,3	436.349,4	31.208,3	27.561,0	31.501,0	26.836,3
OTC-Produkte	383.007,5	430.005,4	31.205,9	27.552,1	31.496,4	26.828,5
Börsengehandelte Produkte	4.610,8	6.344,0	2,4	8,9	4,6	7,8

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termin- und derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2016 bei 410,4 (Vorjahr 472,9) Mrd. EUR.

VERKÜRZTER ANHANG

Derivative Geschäfte – Darstellung der Durchschnittsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	349.103,3	394.235,7	27.526,3	28.907,4	28.019,0	29.121,4
OTC-Produkte	343.142,6	390.185,9	27.526,3	28.907,4	28.019,0	29.121,4
Börsengehandelte Produkte	5.960,7	4.049,8	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	58.214,3	72.111,3	1.944,8	2.391,1	1.306,2	1.572,3
OTC-Produkte	58.214,3	72.111,3	1.944,8	2.391,1	1.306,2	1.572,3
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.606,4	5.040,6	167,2	212,1	173,2	253,1
OTC-Produkte	2.423,5	2.682,1	161,6	136,8	167,2	169,1
Börsengehandelte Produkte	182,9	2.358,5	5,6	75,3	6,0	84,0
Kreditderivate	524,5	1.531,1	5,1	8,9	6,5	10,9
OTC-Produkte	524,5	1.531,1	5,1	8,9	6,5	10,9
Gesamt	410.448,5	472.918,7	29.643,4	31.519,5	29.504,9	30.957,7
OTC-Produkte	404.304,9	466.510,4	29.637,8	31.444,2	29.498,9	30.873,7
Börsengehandelte Produkte	6.143,6	6.408,3	5,6	75,3	6,0	84,0

Die Termin- und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen und Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	30.6.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	47.195,9	43.818,7	15.954,1	17.855,9	189,5	118,3	7,0	363,7
- 3 Monate bis 1 Jahr	38.875,7	51.092,7	7.620,0	12.374,1	150,4	507,5	261,8	34,8
- 1 bis 5 Jahre	116.424,3	136.751,1	17.774,3	19.876,0	2.244,9	575,5	111,0	345,0
- über 5 Jahre	129.479,8	138.383,6	11.306,5	12.763,9	-	1.464,9	23,1	23,7
Gesamt	331.975,7	370.046,1	52.654,9	62.869,9	2.584,8	2.666,2	402,9	767,2

32. Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (nach Köpfen) im Berichtszeitraum betrug:

	weiblich	männlich	insgesamt 1.1. - 30.6.2016	insgesamt 1.1. - 30.6.2015
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	59	87	146	132

Zum 30. Juni 2016 beschäftigte die EAA 140 (Vorjahr 129) Vollzeitarbeitskräfte.

Der Anstieg der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert aus der Übernahme von Leistungen, die von Portigon nicht mehr erbracht werden können, sowie der Notwendigkeit der Einhaltung der Vergaberichtlinien nach Bundeshaushaltsordnung.

33. Beteiligte an der EAA

	30.6.2016 in %	31.12.2015 in %
Land NRW	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,867	0,867
Gesamt	100,000	100,000

34. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Matthias Wargers

EAA Portfolio Advisers GmbH *

Erste Financial Services GmbH (seit 7. April 2016)

Markus Bolder

EAA Portfolio Advisers GmbH *

Erste Financial Services GmbH (seit 7. April 2016)

VERKÜRZTER ANHANG

Horst K pker

Börse Düsseldorf AG *

35. Mandate der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß   340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit   267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß   340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit   267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

Erste Financial Services GmbH (seit 7. April 2016)

Gabriele M ller

EAA Covered Bond Bank Plc

EAA Portfolio Advisers GmbH *

Hartmut Rahner

EAA Covered Bond Bank Plc

36. Organe der EAA**Mitglieder des Vorstands der EAA****Matthias Wargers (Sprecher)****Markus Bolder****Horst K pker****Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA****Dr. R diger Messal**

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes NRW

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes NRW

Dr. Karlheinz Bentele (bis 30. April 2016)

Ehemaliger Pr sident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands,

Ehemaliges Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Michael Breuer

Pr sident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Hans Buschmann (seit 16. März 2016)

Stellvertretender Verbandsgeschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Rolf Einmahl (seit 1. Mai 2016)

Rechtsanwalt,

Mitglied der Landschaftsversammlung Rheinland des Landschaftsverbandes Rheinland

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,

Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Matthias Löb

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Angelika Marienfeld (seit 2. Mai 2016)

Ehemalige Staatssekretärin im Finanzministerium des Landes NRW

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Dr. h.c. Uwe Zimpelmann (bis 1. Mai 2016)

Ehemaliger Vorstandssprecher der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 33).

VERKÜRZTER ANHANG

37. Angaben zum Anteilsbesitz

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a sowie § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB

Anteile in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs in EUR umgerechnet

Angabe Kapitalanteil und Stimmrechte in %, Beträge in TEUR

Angabe Stimmrechte nur bei Abweichung vom Kapitalanteil

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
1	Achte EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁴⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
2	ANC Handels GmbH & Co. KG ¹⁾	Mörfelden-Walldorf	1,00			k. A.	k. A.
3	APAX Europe V-C GmbH & Co. KG ¹⁾	München	0,33			k. A.	k. A.
4	Badischer Immobilienfonds 12 BI-Immobilienanlage GmbH & Co. KG Objekte Bielefeld - Offenburg - München ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,46	0,00	EUR	1.391	-344
5	Badischer Immobilienfonds 14 BI-Immobilienanlage GmbH & Co. KG Objekte Hannover - Göppingen - Freiburg ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,05		EUR	6.196	384
6	Badischer Immobilienfonds 18 BI-Immobilienanlage GmbH & Co. KG Objekte Berlin-Leer i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,11	0,00	EUR	1.436	-1
7	Badischer Immobilienfonds 19 S BI-Immobilienanlage GmbH & Co. KG Objekte Hamburg - Offenbach - Berlin i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,09	0,00	EUR	355	-10
8	Badischer Immobilienfonds 23 BI-Immobilienanlage KG Objekt Sindelfingen ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,07	0,00	EUR	13.028	568
9	Badischer Immobilienfonds 6 - BI - Immobilienanlage KG - Objekte Hamburg i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,08	0,00	EUR	253	-11
10	Börse Düsseldorf AG ¹⁴⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	52.747	473
11	Castello di Casole Agricoltura S.r.l. società agricola ^{1) 14)}	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	50	-17
12	Castello di Casole S.r.l. ¹⁴⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	2.308	11.287
13	Castello Resort Villas S.r.l. ¹⁴⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	391	-259
14	CBAL S.A. ^{2) 13)}	Brüssel, Belgien	100,00		EUR	1.305	330
15	CLS Group Holdings AG ¹⁴⁾	Luzern, Schweiz	0,47		CHF	521.759	-1.608
16	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	36,52	0,00	EUR	28.760	5.240
17	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L. P. ¹⁴⁾	Wilmington, USA	24,75	0,00	USD	36.780	3.814
18	Corsair III Financial Services Capital Partners L.P.	Wilmington, USA	1,84	0,00		k. A.	k. A.
19	Corsair III Financial Services Offshore Capital Partners L.P.	George Town, Kaimaninseln	1,84	0,00		k. A.	k. A.
20	Deutsche Anlagen-Leasing Service & Co. Objekt ILB Potsdam KG ^{1) 14)}	Mainz	59,83	59,58	EUR	3.134	2.975
21	Dritte EAA Anstalt & Co. KG ²⁾	Düsseldorf	100,00			k. A.	k. A.
22	Düsseldorfer Börsenhaus GmbH ¹⁴⁾	Düsseldorf	5,00		EUR	815	48
23	Dussskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁴⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	33	5
24	EAA Charity LLP ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
25	EAA Covered Bond Bank Plc ^{14) 15)}	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	471.006	-299.641
26	EAA DLP I LLP ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	107.301	27.118

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
27	EAA DLP II LLP ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	125.483	11.975
28	EAA DLP III LLP ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	156.225	30.048
29	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ⁹⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	2.939	170
30	EAA Europa Holding GmbH ^{4) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	12.706	0
31	EAA Greenwich LLP ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
32	EAA Japan K.K. ^{3) 14)}	Tokio, Japan	100,00		JPY	43.604	-750
33	EAA LAT ABC LLP ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	183.787	-1.715
34	EAA LAT II LLP ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	205.333	-13.669
35	EAA LS Holdings LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	118	k. A.
36	EAA PF LLP ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	138.454	14.033
37	EAA Portfolio Advisers GmbH ¹⁴⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	8.253	1.228
38	EAA Portfolio Advisers LLC ^{1) 14)}	New York, USA	100,00		USD	79	15
39	EAA Spyglass Holdings LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	16.765	-8
40	EAA Triskele LLP ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	210.846	-4.666
41	EAA US Holdings Corporation ¹⁴⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	26.392	770
42	ECIP Europcar S.a.r.l. ¹⁴⁾	Luxemburg, Luxemburg	4,09		EUR	79.761	8.380
43	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH ⁹⁾	Berlin	47,50		EUR	316	-199
44	Entertainment Asset Holdings C.V. ^{1) 7)}	Amsterdam, Niederlande	36,36		USD	0	0
45	EQT III GmbH & Co. KG ¹⁾	München	1,18			k. A.	k. A.
46	Erste EAA-Beteiligungs GmbH ^{4) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	16	0
47	Erste Financial Services GmbH ¹⁴⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	102.744	668
48	Eurazeo Partners SCA, SICAR ¹⁴⁾	Luxemburg, Luxemburg	5,43	0,00	EUR	278.007	61.826
49	Europcar Groupe S.A. ^{1) 14)}	Guyancourt, Frankreich	0,00		EUR	562.356	-55.758
50	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{1) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	129	582
51	Immobilien-gesellschaft Objekte Essen und Magdeburg Bernhard Becker KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,14		EUR	-1.332	146
52	Immobilien-gesellschaft Objekte Essen, Hürth und Ratingen Bernhard Becker KG i. L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,06		EUR	1.485	297
53	Immobilien-gesellschaft Objekte Plaza Potsdam und Wiesbaden Karlheinz Sternkopf GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	6,39	6,42	EUR	9.729	880
54	Indigo Holdco LLC ^{1) 9)}	New York, USA	100,00		USD	2.539	k. A.
55	Indigo Land Groveland LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
56	Indigo Land Progresso Lofts, LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
57	Indigo Real Estate, LLC ^{1) 5)}	New York, USA	100,00		USD	11.419	k. A.
58	KA Deutschland Beteiligungs GmbH & Co KG ^{1) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	4.748	774
59	Kassiterit Beteiligungs GmbH ^{1) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	0	-9
60	KB Zwei Länder Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	674	-9
61	KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	423	-17

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
62	Leasing Belgium N.V. ^{1) 14)}	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	452	-36
63	Life.Value Properties GmbH ^{1) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	369	42
64	Liquiditäts-Konsortialbank Gesellschaft mit beschränkter Haftung i.L. ^{1) 8)}	Frankfurt am Main	6,55		EUR	236.224	7.629
65	MCC Bradley LLC ^{1) 14)}	East Hartford, USA	100,00		USD	677	-416
66	MCC Diamond Point LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	546	-314
67	MCC Divot Place LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	k. A.	31
68	MCC Lake Unity LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	4	455
69	MCC Paris LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	2.135	-101
70	MCC SB Condo LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.368	-1.591
71	MCC Tern Landing LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.034	345
72	MCC WK Commercial LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	620	-105
73	MCC WK Residential LLC ^{1) 14)}	Wilmington, USA	100,00		USD	332	-76
74	Meritech Capital Partners II L.P. ¹⁾	Palo Alto, USA	0,06			k. A.	k. A.
75	Methuselah Life Markets Limited ⁹⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	1.115	12
76	MFC AOLS LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
77	MFC CMark LLC ^{1) 14)}	New York, USA	100,00		USD	k. A.	-68
78	MFC Eagle Realty LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
79	MFC Holdco, LLC ^{1) 14)}	New York, USA	100,00		USD	9.698	-3.582
80	MFC New Paradigm LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
81	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
82	MFC Real Estate LLC ^{1) 14)}	New York, USA	100,00		USD	2.981	-1.741
83	MFC Waterfront LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
84	Mod CapTrust Holding LLC ^{1) 14)}	Dover, USA	100,00		USD	-10	3.363
85	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Mainz	100,00		EUR	98	6
86	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung Sachsen OHG ^{1) 6)}	Mainz	5,00	76,00	EUR	20.889	1.504
87	Nephelin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Mainz	100,00		EUR	-51	-3
88	Neunte EAA-Beteiligungs GmbH	Düsseldorf	100,00			k. A.	k. A.
89	New NIB Partners LP ¹⁴⁾	New York, USA	1,59	0,00	EUR	984.538	28.201
90	Nine Entertainment Co Holdings Limited ¹¹⁾	Willoughby, Australien	1,13		AUD	725.434	-397.213
91	ParaFin LLC ^{1) 14)}	New York, USA	100,00		USD	-7	-7
92	Pathos Bay LLC ¹⁴⁾	Dover, USA	100,00		USD	-602	-2.841
93	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH ^{1) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	30	4
94	PM Portfolio Management GmbH ^{1) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	64	1
95	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz ^{1) 5)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.572	-117
96	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz ^{1) 5)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-13	0
97	Rheinische Treuhandservice GmbH ¹⁾	Düsseldorf	100,00			k. A.	k. A.

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
98	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 25 Dr. Steiger GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,25		EUR	0	-170
99	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 34 Adolf Meyer GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,44	0,10	EUR	1.967	2.564
100	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 40 Hugo Boegemann GmbH & Co. KG - Fonds Kreissparkasse Köln i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,96	0,10	EUR	1.745	-43
101	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 43 Dr. Alfred Steiger GmbH & Co. KG i. L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,32		EUR	1.035	32
102	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 47 Dr. Paul Spelsberg GmbH & Co. KG i. L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	1,00		EUR	1.459	-50
103	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. ¹⁴⁾	Haan	50,00		EUR	2.065	-39
104	Sechste EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁴⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	11	-9
105	SI Immobilienfonds Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG - Objekt Berlin, Carnotstrasse i.L. ^{1) 5)}	Mannheim	0,03		EUR	726	-2.345
106	Siebte EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁴⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
107	Signa 05/HGA Luxemburg Objekt Ikaros Immobilienfonds GmbH & Co. KG ^{1) 6)}	Düsseldorf	0,37		EUR	44.356	1.670
108	Special PEP II GP Investors, L.L.C. ¹⁴⁾	Wilmington, USA	50,00	0,00	USD	274	-307
109	Special Private Equity Partners II, L.P. ¹⁴⁾	Wilmington, USA	18,79	0,00	USD	26.901	-1.503
110	Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG ¹⁴⁾	Dortmund	10,00		EUR	2.600	753
111	ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH ¹²⁾	Neuhausen auf den Fildern	0,50		EUR	13.951	0
112	ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH ¹²⁾	Gelsenkirchen	0,42		EUR	96.622	0
113	thyssenkrupp Materials Services GmbH ¹²⁾	Essen	0,16		EUR	745.235	0
114	ThyssenKrupp Rasselstein GmbH ¹²⁾	Andernach	0,50		EUR	247.021	0
115	ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH ¹²⁾	Krefeld	0,42		EUR	57.903	0
116	True Sale International GmbH ¹⁴⁾	Frankfurt am Main	7,69	9,09	EUR	4.763	71
117	Welsh, Carson, Anderson & Stowe IX GmbH & Co. KG ¹⁾	München	2,90			k. A.	k. A.
118	West Equity Fonds GmbH ^{14) 16)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
119	West Life Markets GmbH & Co. KG ^{4) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312	0
120	West Merchant Limited ⁹⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	60	40
121	West Zwanzig GmbH ^{4) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
122	Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH ^{4) 14)}	Düsseldorf	94,60		EUR	5.539	0
123	WestFonds 3 Berlin Allende-Center GmbH & Co. KG i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,08	0,45	EUR	816	126
124	WestFonds 3 Düsseldorf, Tiefenbroicher Weg GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	6,29	7,86	EUR	3.690	655
125	WestFonds 4 Gera Arcaden GmbH & Co. KG i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	17,06	17,17	EUR	1.908	-27
126	WestFonds 5 Büropark Aachen Laurensberg KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	49,16	49,01	EUR	3.320	390
127	WestFonds 5 Palazzo Fiorentino Frankfurt KG i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	45,66	45,53	EUR	2.239	-61
128	WestFonds 5 Walle-Center Bremen KG i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	46,07	45,94	EUR	4.259	-108

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
129	WestFonds 6 Hotel am Büsing Palais Offenbach GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	7,35	7,40	EUR	9.398	-5.681
130	WestFonds BI-Management GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
131	WestFonds Dachfonds Schiffe GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-109	5
132	WestFonds Fondsvermögensverwaltungs GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-6
133	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 1 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	74	-16
134	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 2 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	0	-4
135	WestFonds Gesellschaft für geschlossene Immobilienfonds mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	57	-4
136	WestFonds Holland Grundstücksgesellschaft Voorburg und s'Hertogenbosch mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-18	-9
137	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Halle/Saale Charlottenstraße mbH i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	4.530	10
138	WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH ^{4) 14)}	Düsseldorf	94,90		EUR	4.302	0
139	WestFonds Immobiliengesellschaft Objekt Essen Schnieringshof 10-14 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	2.520	329
140	WestFonds Management GmbH & Co KG i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	94,90		EUR	74	-1
141	WestFonds MP Hotels Deutschland GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	6,13	6,94	EUR	9.333	522
142	WestFonds MP Hotels Holland GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	6,52	6,96	EUR	7.586	267
143	WestFonds Premium Select Management GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-2
144	WestFonds Premium Select Verwaltung GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	43	1
145	WestFonds Verwaltung GmbH ^{1) 9)}	Schönefeld	100,00		EUR	115	28
146	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 125 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-5
147	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 140 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-4
148	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 43 mbH i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	18	-5
149	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 47 mbH i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
150	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 D mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-3
151	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 H mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-3
152	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Aachen mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-5
153	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Frankfurt mbH i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-5
154	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 12 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-3
155	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 14 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	28	-3
156	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 18 S mbH i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25	-3
157	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 19 S mbH i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	23	-5
158	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 23 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
159	WestFonds-PHG-Gesellschaft KA Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-4
160	WestFonds-PHG-Gesellschaft KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	28	-4

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
161	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 25 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	74	-4
162	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 34 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	48	-10
163	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 40 mbH i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
164	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Berlin mbH i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
165	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Düsseldorf mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	29	-4
166	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 4 mbH i.L. ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-5
167	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 6 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	35	-1
168	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{2) 4) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	642	0
169	WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH ⁹⁾	Düsseldorf	0,00		EUR	11.339	0
170	WestLB Asset Management (US) LLC ¹⁴⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	26.380	476
171	WestLB Trust GmbH & Co. Trust Drei KG - Premium Immobilienbeteiligungen ¹⁾	Düsseldorf	0,01			k. A.	k. A.
172	WestLB Trust GmbH & Co. Trust Drei KG - Premium Private Equity ¹⁾	Düsseldorf	0,01			k. A.	k. A.
173	WestLeasing International GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	182	-9
174	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ^{4) 14)}	Düsseldorf	94,90		EUR	11.625	0
175	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ^{1) 14) 17)}	Düsseldorf	100,00		EUR	276	0
176	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	102	-10
177	Winoa Steel Co. S.A. ¹⁴⁾	Luxemburg, Luxemburg	3,12		EUR	1.423	-119
178	WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG ⁹⁾	Frankfurt am Main	5,10		EUR	12.870	770
179	WLB CB Holding LLC ^{1) 14)}	New York, USA	100,00		USD	-9	1.048
180	WMB Beteiligungs GmbH ^{1) 14)}	Düsseldorf	100,00		EUR	10	-8

VERKÜRZTER ANHANG

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
181	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ¹⁴⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	212.967	16.035
182	Banco Finantia S.A. ¹⁴⁾	Lissabon, Portugal	8,57		EUR	348.369	27.629

Sonstige Personengesellschaften, bei denen die EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
183	GbR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5,00	EUR	k. A.	k. A.
184	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47		EUR	k. A.	k. A.

¹ Mittelbar gehalten.² Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.³ Es besteht eine Patronatserklärung.⁴ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.⁵ Angaben zum 31. Dezember 2009.⁶ Angaben zum 31. Dezember 2013.⁷ Angaben zum 30. Juni 2014.⁸ Angaben zum 31. Juli 2014.⁹ Angaben zum 31. Dezember 2014.¹⁰ Angaben zum 31. März 2015.¹¹ Angaben zum 30. Juni 2015.¹² Angaben zum 30. September 2015.¹³ Angaben zum 31. Oktober 2015.¹⁴ Angaben zum 31. Dezember 2015.¹⁵ Es besteht eine Globalgarantie.¹⁶ Die EAA hält das wirtschaftliche Eigentum an der Gesellschaft; zwischen der Gesellschaft und Portigon besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.¹⁷ Zwischen der Gesellschaft und ihrem unmittelbaren Mutterunternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag; zwischen dem Mutterunternehmen und der EAA besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Aufgrund des durch das BilRUG geänderten § 285 Nr. 11 HGB wurde die Anteilsbesitzliste um wesentliche Beteiligungen an Unternehmen erweitert, an denen die EAA weniger als 20% der Anteile hält. Die aus diesem Grund erfolgte Aufnahme eines Unternehmens in die Anteilsbesitzliste bedeutet nicht, dass die Beteiligung erst nach dem 31. Dezember 2015 eingegangen wurde. Gemäß § 286 (3) HGB wurde vereinzelt auf einen Ausweis von Beteiligungen und verbundenen Unternehmen verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft von untergeordneter Bedeutung sind.

Nachtragsbericht

Die EAA veräußerte am 8. Juli 2016 ihren Anteil an WestFonds an die HCI Capital AG. Der Abschluss des Verkaufsprozesses (Closing) erfolgte nach Vorliegen aller behördlichen Genehmigungen Ende Juli 2016. Der Verkauf des WestFonds-Anteils war ein wichtiger Schritt, um die Komplexität des EAA-Portfolios weiter zu verringern und den Auftrag zur wirtschaftlichen Abwicklung des Portfolios der ehemaligen WestLB zügig zu erfüllen. Die im Zusammenhang mit der Veräußerung vorgenommene Restrukturierung von WestFonds, insbesondere der Übertragung von Pensions- und anderen Personalverpflichtungen auf die neu gegründete Neunte EAA-Beteiligungs GmbH, sowie der Veräußerungserlös gingen bereits in die Bewertung der Anteile der EAA an WestFonds zum 30. Juni 2016 ein.

Daneben verfolgt die EAA im Rahmen ihres Abwicklungsauftrages Initiativen zur Veräußerung weiterer Tochtergesellschaften. Aus diesen Verhandlungen haben sich keine Einflüsse auf die Bewertung der Tochtergesellschaften ergeben.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag berichtenswert.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 18. August 2016

Erste Abwicklungsanstalt

Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands

Markus Bolder
Mitglied des Vorstands

Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 30. Juni 2016, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 19. August 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis

ABS	Asset Backed Securities
ALM	Asset Liability Management
APAC	Asia, Pacific and Japan; Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum
AT	Allgemeiner Teil
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BGH	Bundesgerichtshof
BiIMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BiIRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bp	Basispunkte
CDS	Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)
CVA	Credit Valuation Adjustments
DAX	Deutscher Aktienindex
DBRS	Dominion Bond Rating Service
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EAA	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA CBB	EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA GW	EAA Global Watchlist
EAA KK	EAA Japan K.K., Tokio/Japan
EaD	Exposure at Default
EFS	Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf (bis 28. Juni 2016 firmierend als Portigon Financial Services GmbH)
EG	Europäische Gemeinschaft
EMEA	Europe, Middle East and Africa; Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika
EPA	EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
EU	Europäische Union
EURO STOXX	Europäischer Aktienindex
EUSS	European Super Senior Notes
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
FED	US-Notenbank
Fitch	Fitch Ratings
FMS	Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FMStFG	Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
FX-Effekt	Wechselkurseffekt
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRA	Handelsregister Abteilung A
HSBC	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
IT	Informationstechnologie
k. A.	Keine Angabe
KWG	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

LLP	Limited Liability Partnership
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Moody´s	Moody´s Investors Service
MtM	Mark to Market
Muni GIC	Municipal guaranteed investment contracts
NPL	Non-Performing Loans
N.R.	Nicht geratet
NRW	Nordrhein-Westfalen
OMT	Outright Monetary Transactions
OPEC	Organisation erdölexportierender Länder
OTC	Over the Counter
Portigon	Portigon AG, Düsseldorf (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
S&P	Standard and Poor's Corporation
S.R.	Sonderrating
SSA	Sub-Sovereigns, Supranationals, Agencies
TLTRO	Targeted Long Term Refinancing Operations (zielgerichtete Langfristtender der EZB)
VaR	Value at Risk
WestFonds	WestFonds Immobilien-Anlagengesellschaft mbH, Düsseldorf
WestImmo	Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz
WestLB	WestLB AG, Düsseldorf (ab 2. Juli 2012 firmierend als Portigon AG)
WKZ	Währungskennzeichen
WTI	West Texas Intermediate

Impressum

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65
40217 Düsseldorf
+49 211 826 7800
+49 211 826 7883
info@aa1.de
www.aa1.de

Konzept und Design

Instinctif Partners
Spichernstraße 77
50672 Köln
www.instinctif.de

Financial Reporting System

FIRE.sys GmbH
Kasseler Str. 1a
60486 Frankfurt am Main
www.firesys.de